



einiger Zeit, und hierdurch würde die Zahlung der Schulden ganz erheblich beeinflusst. Diese Frage könne nur durch eine energische Zusammenarbeit gelöst werden. Unglücklicherweise seien viele Staaten noch nicht dazu bereit.

Auch der amerikanische Reparationsfachverständliche Bankier Lamont von der Firma Morgan und Co. befürchtet die Befürchtungen Lord Alton's und äussert die Äußerungen von Gold in America. Noch offener hat sich Professor Angell von der Columbia-Universität geäußert: America ist, so erklärte er, die Hauptbarriere für den Druck, der auf dem gesamten europäischen Zahlungssystem lastet. Wir müssen und können die Hilfe nicht nur eine Revision der internationalen Schulden sowie eine Verabreichung der Reparationsverpflichtungen und der Zollmännern in den Vereinigten Staaten und anderen Ländern bringen.

Die Gefahr eines allgemeinen Zusammenbruchs sei groß, wenn nicht die Vereinigten Staaten noch sich um freiwillige Schritte ergreifen sollten, um den finanziellen Druck zu erleichtern.

### Neuer deutscher Abrüstungsantrag.

Die deutsche Abordnung hat am Montag im Abrüstungsanschlusse eine außerordentlich bedeutungsvollen Antrag eingebracht, der bei dem Kapitel des Verbotes des chemischen Krieges das Verbot der schweren entscheidenden Angriffsverfahren fordert. Der deutsche Antrag, der auf den Deutschland auferlegten Entwaffnungsbestimmungen des Versailles Vertrages aufgebaut ist, sieht folgende Verbote vor:

1. außerhalb von Festungen und besetzten Plätzen Geschütze über 7,7 Zentimeter Kaliber und Mörser über 10,5 Zentimeter.
  2. innerhalb von Festungen und besetzten Plätzen Geschütze über 15 Zentimeter und Mörser über 21 Zentimeter.
  3. Mörser und Minenwerfer über 15 Zentimeter Kaliber.
  4. jegliche Arten von Zäpfen.
- Weiter sollen sich die Mächte verpflichten, das gesamte Kriegsmaterial sowie die einzelnen Teile der genannten Waffen zu zerstören und dem Generalrat der Abrüstungsbündnisse eine bestimmte Zeit nachdem Inkrafttreten des Abkommens die Zahl der verbleibenden Geschütze und übrigen angebotenen Waffen mitzuteilen. Weiter soll nach dem deutschen Vertrag die Herstellung und die Einfuhr des für diese Kriegswaffen in Frage kommenden Kriegsmaterials verboten werden.

### Ein Korruptionsfandal in Frankreich.

Ministerrat des französischen Justizministeriums. Am Anfang an den letzten Pariser Ministerrat fand eine geheime Besprechung der Kabinetsmitglieder bei Tardein, in deren Verlauf der französische Justizminister Raoul Beret seine Entlassung einreichte, die angenommen wurde.

Die Gründe zu dem Ministerrat Beret sind unklar. In der Kammeransprache über die Dufrier-Angelegenheit zu haben. Von der Kammeropposition war dem Justizminister der Vorwurf gemacht worden, die Interessen der Dufrier in unzulässiger Weise gefördert zu haben und dafür als Belohnung den aufgeschobenen Posten eines Rechtsberaters der Dufrier erhalten zu haben. Der Justizminister antwortete sich zwar ganz entschieden gegen diese Vorwürfe und wurde dabei auch vom Ministerpräsident gedeckt. Da jedoch zurzeit in der Affäre Dufrier

### Japanisches Gasspiel im Stadttheater Halle.

Gegenüber der völligen Fremdbildigkeit dieses in japanischer Sprache gegebenen Gasspiels ist es schwer, die übliche Betrachtungsweise anzunehmen, die man an den deutschen Theatern ansetzt. Darum zunächst mehr ein Stimmungsbild:

Es war, wie wenn man mit geschlossenen Augen vor sich hinträumt und plöselig Gestalten und Bilder in prächtigen glühenden Farben und mit einer fast erschütternden Grazie und Wechtheit der Bewegungen sich abspielen sieht von einem schwarzen und dunkelblauen Hintergrund, der hochgezogen und dunkelblau das kleine Spiel wie das große, unbekannte Schicksal überdeckt. Ein Mann von Farbe und Braut, und dann ein seltsames Altes, unbekanntes Antlitz, mit wie fern liegend und doch deutlich vernehmbaren Stimmen gesprochen. Und seltsame Musik, wie man sie sonst nur in Träumen zu hören vermag. Aber das Ganze ist und doch gewaltig lebend, lebendiges Leben in letzter Form gebracht, ganz wie man es aus den Bildern und Plakaten Ostasiens kennt und bewundert.

Im ersten Teil gab es seltsame Tänze, begleitet von einem unheimlichen dünnen Musik. Eine andere Welt war es, und ganz anderes Denken und Empfinden, voll erkaunter Schicksale und Naturkräfte und zugleich voll atemberaubender eng mit religiösen Aufstellungen zusammenhängender Kunst.

Das zweite mit ein Drama. Die schimmernde Vorbereitung in drei kurzen Bildern mit einer in unserer vorzeitigen dramatischen Kunst völlig unbekanntem Zusammenballung des Geschehens. Hierher ist das Ende des Stückes, denn es erlaubte in wenigen Minuten einen tiefen Einblick in Sitten und Bräute und Seelenleben des japanischen Volkes.

Ein Banger überblickt einem großen Herrn

gerichtliche Untersuchungen stattfinden, war es für Peret unmöglich, das Justizministerium weiter zu behalten. Er wollte es unbedingt vermeiden, daß der Einbruch in die Bestimmung der Untersuchung erfolge.

## Verhärfung der Lage in Spanien.

Aus Madrid wird gemeldet: Der Generalsekretär der Arbeiterfront von Barcelona ist auf unbestimmte Zeit erklärt worden, d. h. bis die Regierung sich entschieden wird, die anarchistisch-kommunistischen Arbeiterfront Spaniens offiziell anzuerkennen. In Valencia, Granada und Bilbao, wo die Syndikalistik die Herrschaft über die Arbeitermänner besitzen, ist der Generalsekretär im Ganzen. In Valladolid erklärten sich die Arbeiter solidarisch mit den genannten Städten und traten ebenfalls in den Streik.

Die Arbeiter der Eisenbahnenparatur-Betriebe sind gleichfalls in den Ausstand getreten. Es steht zu befürchten, daß das gesamte Personal der spanischen Eisenbahngesellschaften, die größtenteils Privatunter-

nehmen sind, auch streiken und damit den Verkehr in Spanien lahmlegen werden. In Barcelona verbrannten die Streikenden zwei Erasmushäuser und mehrere Kaffeehäuser. Der Zusammenstoß mußte die Polizei mehrfach von der Zufuhr von Gebrauchsmitteln. In den Abendstunden hat sich die Lage verhärfert. Die Arbeiter reißen die Strafensperren auf, um sich mit Wurfgeschossen zu versehen und den Verkehr der Polizeigewalt zu unterbinden.

Ein großer Teil der Studentenchaft Barcelonas nimmt ebenso wie in Madrid, die die jungen Leute die rote Fahne auf der Universität gehißt hatten, Partei für die Streikenden.

### Kundgebung gegen die englischen Absichten auf Deutsch-Ostafrika.

Auf Einladung des Arbeitsausschusses Deutscher Verbände fand unter dem Vorsitz des Direktors der Münchener Universität, Geh. Rat Prof. Dr. Helm, im Studentenhaus in München eine öffentliche Kundgebung gegen die britischen Pläne auf Eingliederung des Mandatsgebietes Deutsch-Ostafrika statt. Den vortragsmäßigen Standpunkt zu dem Problem zeichnete Amtsratspräsident Jinger, der es wies nach, daß England keineswegs berechtigt ist, sich gegen Deutsch-Ostafrika zu annektieren. Die deutschen Kolonialpolitik ruhete zwar zurzeit, sie seien aber nicht erloschen.

Geh. Rat Regierungsrat Universitätsprof. Dr. Weber erklärte, wenn der Völkerverbund auch in dieser Frage wieder verhandeln sollte, dann habe das deutsche Volk für diesen Völkerverbund kein Interesse mehr.

Die Ausführungen der Redner fanden ihren Niederschlag in einer Entschließung, in der gegen die Eingliederung Deutsch-Ostafrikas in das britische Gebiet scharfer Protest eingelegt wird.

### Keine Anleiheverhandlungen des Reiches.

Ant gegen einer Berliner Mittermeldung wird von zukünftiger Stelle erklärt, daß im Reichsfinanzministerium von Verhandlungen zur Annahme eines weiteren Kredits in Höhe von 500 Millionen Reichsmark nicht das geringste bekannt sei. Das Reichsfinanzministerium habe auch nicht die Absicht, einen Kredit anzunehmen.

### Die Realsteuern-Senkungsgeße im Reichstag angenommen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlungen der Reichstagsausschüsse wurde das Gesetz über die Realsteuerentlastung in zweiter Lesung angenommen. Die Senkungsbestimmungen der Regierung wurden grundsätzlich aufrechterhalten, jedoch wurde das Gesetz im Einvernehmen mit der Regierung mit Rücksicht auf die Verschleppungsart der Verhän-

nisse in den einzelnen Ländern etwas beweglicher gehalten.

Die von der Regierung vorgeschlagenen Punkte sind etwas herabgesetzt worden. Der Finanzminister hat sich mit diesen Beschläffen einverstanden erklärt. Von einigen Ländern wird in Hinblick auf die neue starke Belastung der Zigarre noch eine erhöhte Belastung für die Zigarrete für notwendig gehalten. Über diese Frage sollen bis zur letzten Sitzung noch Verhandlungen stattfinden.

### Die Wirtschaftspartei kündigt den Parteiangestellten.

Der Führer der Wirtschaftspartei, Reichstagsabgeordneter Drewhs, hat dem gesamten Personal des Parteibüros vom Generalsekretär, Landtagsabgeordneten Dammberg bis zum letzten Boten die Kündigungen ausgesprochen, obwohl es sich um Angestellte handelt, mit denen zum Teil wie mit Dauerarbeitern langfristige Verträge abgeschlossen waren und die zum Teil schon jahrelang im Büro tätig sind.

Der Parteiführer hat diese Kündigungen damit begründet, daß das Büro reorganisiert werden müßte. Die Angestellten sind der Meinung, daß das Vorgehen von Drewhs handelt, mit denen im Hinblick auf die Parteileitung zusammenhängend, der zum Ausschneiden des Reichstagsabgeordneten Collofer, des früheren zweiten Vorgesetzten geführt hat.

Collofer selbst, veranlaßt, daß die Konferenz der Wirtschaftspartei, die schon längst fällig sei, nun endlich stattfindet, damit er Gelegenheit erhalte, sich zu rechtfertigen. Er drohte sogar, er würde sich an seine Schwelgerei nicht mehr gebunden fühlen, wenn er diese Gelegenheit nicht bis Ende November bekomme.

### Weitere Badener Wahlergebnisse.

Von den Gemeindevätern in Baden liegen nunmehr weitere Ergebnisse aus den arbeitsreichen Städten des Landes vor. (In Klammern die Stimmen der letzten Reichstagswahl und die Wahlergebnisse der Gemeindeväter von 1920):

Mannheim: Nationalsoz., 17.145 (18.845) Stimmen = 14 (10) Sitze, Deutsche Volksp., 5081 Stimmen = 4 (12) Sitze, Staatspartei 458 Stimmen = 3 (6) Sitze, Zentrum 17.242 (18.576) Stimmen = 15 (14) Sitze.

Das ist eine schöne und wertvolle Aufführung, für die der Theaterleitung eben soviel Dank gebührt wie den Darstellern, die von dem antikerischen Banke reichen Vorkenntnissen.

Dr. D. G. S.



Hermann Gessé, aus der Dichterkademie ausgeschieden.

### Um die provisorische Verlängerung der Schulpflicht auf ein Jahr.

Über die vorläufige Verlängerung der Schulpflicht bis 1. Januar 1932 ist vom Reichsjustizministerium eine endgültige Entscheidung nicht getroffen worden, jedoch wird der darüber vorliegende Gesetzentwurf in Ausbrot des kurzen Zeitraumes bis zum 1. Januar 1931 befähigt auf Entschlie-

Sozialdemokraten 23.888 (28.799) Stimmen = 25 (28) Sitze, Kommunisten 16.171 (23.011) Stimmen = 14 (18) Sitze.

Freiburg: Nationalsoz., 6212 (7089) Stimmen = 14 (0) Sitze, Zentrum 13.162 (15.154) Stimmen = 6 (12) Sitze, Deutsche Volksp., 1787 Stimmen (Einheitsliste) = 5 (11) Sitze, Staatspartei 1235 (6602) Stimmen = 3 (6) Sitze, Zentrum 1189 (2033) Stimmen = 5 (6) Sitze, Sozialdemokraten 7101 (10.959) Stimmen = 20 (28) Sitze, Kommunisten 2613 (4916) Stimmen = 7 (7) Sitze.

In Konstanz erhielten die Nationalsozialisten 1717 (2208) Stimmen und 11 (1) Sitze, das Zentrum 4617 (5751) Stimmen und 32 (31) Sitze, Sozialdemokraten 1972 (2825) Stimmen und 19 (14) Sitze, Staatspartei 1228 (3039) Stimmen und 8 (10) Sitze.

In Heidelberg erhielten die Nationalsozialisten 13.908 (14.578) Stimmen und 31 (0) Sitze, das Zentrum 12.787 (2828) Stimmen und 12 (13) Sitze, Sozialdemokraten 7101 (9056) Stimmen und 16 (21) Sitze, die Kommunisten 3046 (5193) Stimmen und 7 (10) Sitze.

Überall das gleiche Bild: Bei allgemeiner geringerer Wahlbeteiligung als bei den Reichstagswahlen starker Rückgang der Sozialdemokraten und Kommunisten sowie der Staatspartei und gutes Abschneiden der Nationalsozialisten.

Aus Berlin verlautet: Die Nationalsozialisten und die Kommunisten werden im Reichstag für den beschleunigten Antrag stimmen, die Polizeigewalt des Reiches zu prüfen zu lassen. Es kann sehr leicht zu einer Mehrheit im Reichstag für den beschleunigten Antrag kommen.

Der thüringische Ministerpräsident Baum wird im Laufe dieser Woche nach Berlin fahren, um mit Reichsminister Dr. Brüning persönlich den Konflikt zwischen dem thüringischen Ministerpräsidenten und der thüringischen Regierung zu beheben. Er wird bei dieser Gelegenheit gegen die Weisungen des Innenministeriums mit Nachdruck Beschwerde einlegen.

In dem in Kiew seit Montag voriger Woche hatgefundenen Prozeß gegen 15 Proleten der dortigen Unionsarmee wegen gegenrevolutionärer Aktion wurden 6 Angeklagte zum Tode und 4 zu lebenslänglicher Verbannung verurteilt.

Die russischen Sowjetleistungen sind seit 5 Tagen nicht mehr in das Reichsgebiet gekommen. Der neue 5 Jahre Plan im Sowjetstaat führt nach Moskau Telegrammen überfall zu Protesten der Industriebetriebschaft.

Die Pariser nationalsozialistische Monatszeitschrift fordert zu Demonstrationen gegen den Reichstag und dem Reichsministerium auf. Die Polizei ließ trotz teilweise ablehnende zum Ministerium und zur deutschen Volkspartei. Etwa 3-4000 Demonstranten wurden abgedrängt in die Seitenstraßen.

Der Mailänder „Sera Ecce“ meldet: Die Türkei hat für 240 Millionen Lire Kriegsmaterial an Italien in Afrika gegeben. Italienische Aeroplanen erhielten Auftrag auf einen türkischen Kreuzer und 9 Torpedoboote.

## Südo Metalputz

... die Metallarbeiten schön und dauerhaft machen

Die Fruchtbarmachung des Ararat-Landes. Eine Expedition der Akademie der Wissenschaften, die sich mit Forschungsarbeiten im Ararat-Land in Sowjet-Armenien beschäftigt hat, hat dort, wie sie Meter tief, ausgetriebene Grundbohrungen entdeckt, die bei den Probebohrungen einen sehr hohen Wasserdruck ergaben. Somit ist die Möglichkeit geboten durch die Erschließung der armenischen Grundwasserflüsse künstliche Bewässerungsanlagen zu schaffen und das mehrere hundert Kilometer lang und etwa 40 Kilometer breite, obere Tal in fruchtbares Land zu verwandeln.

### Wird Shaw gehandelt werden?

Die Amerikaner interessieren sich zunehmend dafür, ob Bernard Shaw in diesem Jahr vom englischen König zum Ritter ernannt werden wird. Beliebiger Shaw-Verleger haben bereits hohe Beträge geleht. Zahlreiche Gesandte sind auch an den englischen Ministerpräsidenten gerichtet worden, der bekanntlich dem König die Vorschläge zu unterbreitet hat. Sir George Bernard Shaw - das wird dem Durchschnittpersonal nicht in den Ohren klingen.

### Ehrung eines deutschen Gelehrten in Uruguay.

Professor Dr. Albert Berger, der Gründer und Leiter der Staatlichen Landwirtschaftlichen Hochschule in Colonia in Uruguay, erhielt von der Uruguayanischen Regierung die Ehrendoktorwürde. Es wurde ihm seitens der Fakultät der Agronomie die Würde eines Professors verliehen, die höchste Auszeichnung, die von südamerikanischen Universitäten erteilt wird. In einem einladenden akademischen Akt wurde die feierliche Inhabung der Ehrenurkunde vollzogen. Der deutsche Gesandte in Uruguay, Dr. Schmidt, Elstrop, und weitere Kreise der deutschen Kolonialverwaltung nahmen an der Festlichkeit teil.

Englischer Krämergeist.

Do X muß seinen Besuch hoch bezahlen.

Vor dem Abflug der „Do X“ nach Bordeaux hat, wie der „Daily Herald“ meldet, das britische Luftfahrtministerium dem dritten Offizier der „Do X“ eine Rechnung in Höhe von 1100 Pfund (22 000 Mark) überreicht.

Der „Daily Herald“ bemerkt hierzu, daß die Deutschen in den holländischen Gewässern bis zu einem gewissen Grade als Gäste betrachtet wurden. Daselbe dürfte wohl auch in den französischen, spanischen, portugiesischen und amerikanischen Gewässern der Fall sein, nicht aber in England. Die „Do X“ habe jeden Telephonanruf und jeden Dienst bezahlen müssen. Selbst Boote, die von Mitgliedern der Königl. Luftfahrttruppe und deren Frauen zur Befestigung benutzt wurden, sind auf die Rechnung gesetzt worden.

Die Franzosen bewundern „Do X“ und „Do S“. Die „Do X“ in Bordeaux und die „Do S“ auf der Seine bei Paris waren am Sonntag und Montag das Ziel einer wahren Wälderwanderung.

die sich in Automobilen, Motorrädern, Fahrrädern und zu Fuß nach den Veranstaltungsorten der beiden Ränder der deutschen Reichsweite. Der Polizeiberichtungsamt mußte hier wie dort besonders am Sonntag verkehrt werden, um den außerordentlichen Andrang der Besucher zu regeln.

Die Demontagearbeiten der „Do S“ haben bereits begonnen, so daß das Flugschiff Mitte der Woche in die Anflugschleife für die Internationale Luftfahrt überführt werden kann.

„Do X“ fliegt über Bordeaux.

„Do X“ hat im Laufe des Montagmorgens über Bordeaux einen Schlußflug ausgeführt. Das Flugschiff beabsichtigt, seinen bisherigen Vorgespann zu verändern und bei Douren zu landen. Da jedoch die Wetterbedingungen außerordentlich schlecht waren, kehrte es nach einer zweifelhafte Flug nach seinem ursprünglichen Vorgespann zurück und ging dort glatt vor Anker.

„D 2000“ wieder in Deutschland.

Das Junkers-Großflugzeug „D 2000“ landete am Montag gegen 14 Uhr im Kölner Flughafen. Es wird Dienstagvormittag nach Dessau weiterfliegen.

Neuer Erdstöß in Lyon.

In Lyon fand am Sonntag die Beibehaltung der ersten vier aus den Erdtößen hervorgegangenen Todesopfer des Erdstößen statt. Bei den Aufräumarbeiten sind bis jetzt insgesamt 12 Tote, darunter sieben Feuerwehrlente, festgestellt worden. Am Sonntag hatte sich eine unübersehbare Menschenmenge am Ort der Katastrophe eingefunden. Es wurden energische Absperrungsmaßnahmen getroffen werden, um Zwischenfällen vorzubeugen. Da fortgesetzt Regen fällt, befürchten die Sachverständigen, daß der letzte Hügel des auf der Anhöhe gelegenen Krankenhauses jeden Augenblick einstürzen kann.

Am Sonntagvormittag ereignete sich ein neuer Erdstöß, wobei ein weiterer Teil der Stützmauer zusammenbrach. Neue Opfer sind nicht zu beklagen, da man die Gefahr bereits vorausgesehen hatte.

Bei den Aufräumarbeiten enthielten sich erschütterter Bilder. So wurde ein beim Rettungsnetz gestörter Feuerwehmann aussergeraten, der die Leiche einer Frau in den Armen hielt. Ein anderer Feuerwehmann wurde mit einem Strich in der Hand getroffen, an dem ein Mann angelehnt war. Zum Glück ist die Todesliste nicht annähernd so groß, wie man kurz nach der Katastrophe fürchtete. Man glaubt jetzt, höchstens dreißig Opfer beklagen zu müssen.

In der Stadt sind die übertriebene Gerüchte verbreitet. So behält es u. a., daß die Schwester St. Jean und St. Paul vollkommen vom Erdboden verschwunden wären, da der ganze Hügel ins Rollen geraten werde. Tatsächlich ist die Gefahr wohl nicht so groß, doch geben die unaussprechlichen Niederlagen zu ernsten Bedenken Anlaß. In 200 Meter Tiefe soll sich ein mit Wasser gefüllter Kohlstamm befinden, dessen Ausdehnung man jedoch vorläufig nicht kennt.

Etwas 50 Todesopfer.

Die Zahl der Todesopfer der Einsturz-Katastrophe in Lyon wird nunmehr auf etwa 50 geschätzt.

32 Opfer sind bisher fest: 19 Feuerwehrlente, 5 Polizisten, 6 Frauen und 2 Kinder. Man hat jedoch Grund zur Annahme, daß unter den Trümmern noch etwa 18 Leichen liegen, darunter Algerier, die in einem der Hotels wohnten.

Furchtbares Versehen eines Arztes.

49 Kinder mit Diphtherie-Keimen geimpft. In einem Krankenhaus in Modellin (Golumbien) wurden durch das Versehen eines Arztes 49 Kinder anstatt mit einem Diphtherium mit Diphtherie-Keimen geimpft.

19 Kinder sind bereits gestorben. Man befürchtet, daß auch die übrigen Kinder den Tod finden werden. Alle Ärzte in der Stadt sind zusammenberufen worden, um ihr Verhören zur Rettung der Kinder zu tun.

Filmball 1930.

Als erstes großes gesellschaftliches Ereignis der Berliner Winterferien fand am Sonnabend in den Refektorien des Zoologischen Gartens der „Ball der Deutschen Filmindustrie 1930“ statt. Alles, was mit dem Film und seiner Entfaltung irgendeine in Beziehung steht, war vertreten: Vom Hochst bis zum Fertigfabrikant, von Harry Niel und Brigitte Helm bis zum einfachen Statisten. Viele glänzende Toiletten und fast ebensoviel schöne Frauen. Die Herren durchweg im Frack — so war ein einheitliches gesellschaftliches Bild gewährleistet.

Die Anwesenheit zahlreicher Reichswehr-offiziere beweist, daß sich auch die Arme ihre Vorliebe für den Film bewahrt hat.

Auch die Behörden waren bei diesem dritten offiziellen Ball der Spitzenorganisation der deutschen Filmindustrie stark vertreten, maltränen die Regierung, diesmal entgegen früheren Gepflogenheiten, nur durch einige höhere Ministerialbeamte ihr Interesse am Film bekundete. Dagegen war Reichsfinanzminister a. D. Wolfenbauer auf der Anwesenheitsliste verzeichnet, ferner der erste man der französischen Volkshilfe der Margerie, Geheimrat Kästl vom Reichserbarchiv der Deutschen Industrie, Bankdirektor Kurt Sobernheim, den Mentor der Reichlichen Hochschule Prof. Dr. Krüger und viele andere. Nicht temperamentvolle Kapseln spielen zum Tanze auf, aber im Mittelpunkt stand naturgemäß die große Schar der Schauspieler und Schauspielerinnen, Hilson Karney, Maria Bandier, Gerda Maurus, Billi Frick, Elio Gschütz — es wurde so weit geführt, sie alle aufzuspielen.

Feuertampf zwischen Schmugglern und Polizei.

Bei Jakobstad (Nordfinland) spielte sich in der Nacht zum Freitag ein blutiger Kampf zwischen Schmugglern und Zollbeamten ab. Ein Zollkutter übernahm den Dampfer „Stana rø“, der unter perfider Flagge legte und von einer großen Anzahl Fischerboote umgeben war. In Dors befand sich der

Schwedische Schmugglerkönig Walmborg mit etwa 20 Personen. Als die Zollbeamten den Dampfer betreten, entfiel ein Sandgemenge. Dabei wurde ein Schmuggler getötet und mehrere verwundet. Walmborg konnte verhaftet werden. Die Besatzung entkam. 20 000 Liter Spirit wurden beschlagnahmt.

Der „Hamburger Dom“ bereits eröffnet.

Der traditionelle Weihnachtsmarkt der Hamburger, der weithin bekannte Hamburger Dom, ist in diesem Jahre zum ersten Male seit seinem Versehen bereits Mitte November eröffnet worden. Die letzte Zeit- und Stübchenzeit auf dem Heiligen-Geist-Feld hat am gestrigen Sonntag ihre Porten für jung und alt geöffnet.

Massenkundgebungen gegen den Bolschewismus in Berlin



Redner und Leiter der Kundgebung, von links nach rechts: Generalinspektoren D. Karow; Sir William T. B. Woodwood, ehem. maliger Polizeipräsident von London; Le Waund Gregori; Rühl Alois zu Wörsen etc. Der deutsche Bund zum Schutze der abendländischen Kultur hat am Sonntag nachmittag in Berlin im überfüllten Sportplatz eine große Kundgebung für Religion und Kirche gegen Bolschewismus und Weltrevolution veranstaltet.

Eiferfuhrtsdrama im jüdischen Krankenhaus.

Eine brutale Krankenfuhrer. Ein aufsehenerregendes Eiferfuhrtsdrama spielte sich in der Nacht zum Sonntag im jüdischen Krankenhaus in Budapest ab. Die 33jährige Pflegerin Wieselthal schützte in ihrem Zimmer dem Fabrikoberbeamten Altman aus Berlin.

Altman hat sich schwere Verletzungen erlitten, daß er an beiden Augen erblindet und rufe. Die Einzelheiten dieses abstoßenden Lebensdramas sind bisher noch nicht völlig geklärt.

Es steht fest, daß die Pflegerin in der letzten Zeit sehr eifersüchtig auf Altman war. Die Pflegerin ist geflüchtet und konnte bisher nicht gefunden werden.

Der Dzeanflieger Levine verhaftet.

Aus Wien wird gemeldet: Der Dzeanflieger Levine ist in der Nacht zum Montag auf dem Semmering unter der Verhaftung der Fällung französischer Wägen verhaftet worden. Die Verhaftung erfolgte auf Grund der Anzeige eines Grenzwehres, bei dem Levine Stempel besitz habe, von denen er besaß, daß sie zur Herstellung von Fliegermedaillen dienen sollten.

Am Montag früh wurde Levine von Grenzwehrenteamen nach Wien gebracht. Die Wiener Polizei hat es verstanden, die Angelegenheit bekanntzugeben, da keine greifbaren Beweise für ein Verbrechen Levines vorliegen und sie von vornherein damit rechnete, daß Levine wieder auf freien Fuß zu setzen wäre.

Er hat ein goldenes Telefon.

Seit einigen Tagen ist die neue Telephon-Zentrale des Rathens probeweise in Betrieb genommen. Am 19. November wird das Postamt amtlich eingeweiht werden. Der Papst hat von der amerikanischen Gesellschaft, die das Telefon im Rathen angelegt hat, einen goldenen Apparat mit künstlicher Verstärkung zum Geschenk erhalten. Dieser Apparat, der wohl den wertvollsten Telephon-Apparat der Welt darstellt, ist vor einigen Tagen auf dem Schreibtisch des Papstes angekommen worden.

Naturkatastrophen.

Neues Erdbeben auf Jereh. Ein neuer Erdstöß wurde am Sonntagmorgens auf der Insel Jereh (U.S.A.) verspürt. Der Bevölkerung bedrohliche sich große Verwüstung. Bis jetzt liegen jedoch noch keine Meldungen über irgend welche größere Schäden vor. Dem Erdbeben ging ein dumpfes Rollen voraus.

Tornadostürme in Mississippi. Das Mississippi-Delta wurde am Sonntag von einem Tornado heimgesucht; zahlreiche Häuser sind zerstört worden. Viele Personen wurden verletzt. Bisher konnten 5 Todesopfer festgestellt werden.

Waldbrände in Südamerika.

Aus den amerikanischen Südstaaten werden mehrere schwere Waldbrände gemeldet, die verheerende Verwüstungen anrichten. Es werden bereits 12 Tote und 30 Verletzte gemeldet. Der Sachschaden soll sehr groß sein. Einzelheiten stehen noch aus, da die Telephon- und Telegrafeneinstellungen vielfach zerstört sind.

Schneesturm in Königsberg.

Verkehrsstörungen treten ein. Nachdem noch am Sonntag herbstlich mildes Wetter herrschte, ist über Nacht ein Wettersturz eingetreten.

Den ganzen Montag über schneite es ohne Unterbrechung, so daß die Schneedecke gegen Mitternacht bereits eine Höhe von 25 Zentimetern erreicht hatte. Der teilweise orkanartige Schneesturm hat zahlreiche Verkehrsstörungen zur Folge.

Verlustspottflug Konstantinopel-Bagdad.

Der Reichsverkehrsminister teilt mit: Im Zusammenhang mit der Luftpostfrachtkurve Berlin-Wien-Konstantinopel ist auf Veranlassung des Reichsverkehrsministers und des Reichspostministers durch die Deutsche Luftfahrt ein Versuchsfahrt von Konstantinopel nach Bagdad am 17. November 1930 erfolgt durchgeführt worden. Die Aufstufungen wurden, soweit sie für Verfliegen bestimmt waren, in Bagdad an das von Junkers betriebene zentrale Luftverkehrsnetz übergeben.

Der kleinste Flugzeugmotor der Welt.



Segelflieger Hans Richter mit dem von ihm konstruierten Kleinmotor. Der erfindungsreiche Segelflieger Hans Richter hat einen Motor für Flugzeuge konstruiert, der im ganzen nur 35 Kilogramm wiegt. Die Propellerlänge beträgt entsprechend nur 60 Zentimeter. Richter hat mit diesem Kleinmotor bereits mehrere kurze Flüge zurückgelegt und beabsichtigt, da mit demnächst auch zu einem Ueberlandflug zu starten. Die Leistung des Motors beträgt 1 PS.

Französischer Angriff auf den Flugweltrekord.

Die beiden französischen Flieger Bessonnet und Rossi, die am Sonnabend in Dron zur Aufstellung eines neuen Weltrekordes im Strecken- und Dauerflug aufgetrieben sind, setzen ihre Runden unermüdet fort. Sie beabsichtigen ein eigenes dazu gebautes Flugzeuges und hatten am Montag morgen gegen 11 Uhr bereits 6200 Kilometer in 52 Stunden zurückgelegt.

Das außerordentlich günstige Wetter unterstützt die Flieger wesentlich.

Schneefall in Hamburg.

Am Sonntag mittag ist über Hamburg und Umgebung der erste Schneefall niedergegangen. Die großen wärmeren Floden blieben jedoch nicht liegen, wie überhaupt der Schnee später in Regen überging.

Probeflüge des ersten englischen 40-Passagier-Flugzeuges.

Die ersten Probeflüge des ersten 40-Passagier-Flugzeuges der Imperial Airways sind erfolgreich verlaufen. Die Gesellschaft beabsichtigt daher, auf dieser Flugzeuge in Dienst zu stellen. Sie haben ein Gewicht von 260 Zentnern, erreichen eine Höchstgeschwindigkeit von 195 und Durchschnittsgeschwindigkeit von 165 Kilometern in der Stunde.

Schöne weiße Zäune, das ist was man verleiht. Wenn man große Zäune und weiße Zäune hat über die „Chlorodont-Zäune“ zu übermitteln. So gebraucht „Chlorodont“ schon seit Jahren und werbe ob meine können weißen Zäune ob beliebt, die ich letzten Jahres nur durch den höchsten Gebrauch „Chlorodont-Zäune“ erreicht habe. G. Reichel & Co., Schönebeck. Man verleiht nur die echte Chlorodont-Zäune, Zäune aus Holz und weiße Zäune Zäune dazu zurück. Chlorodont-Zäune.

# Landbund — Landvolk.

Von Heite Bartels-Walbe, Rittergutsbesitzer.

Bei den letzten Wahlen zu dem Reichstago trat der Landbund, das führende Organ der Landwirtschaft in der Wirtschaftspolitik, aus diesem Felde seiner Tätigkeit heraus und stellte im Kampfe der Parteien um die parlamentarische Herrschaft eigene Ziele, die durchzusetzen, auf 15 Abgeordnete wurden hierzu gewählt, also 3 Prozent von der Gesamtzahl der Reichstagsabgeordneten. Von den deutschen Landwirten, Männern und Frauen, gab es ca. 3 Proz., also von je 12 Landwirten ist einer seine Stimme für die Landvolksliste. Der Erfolg war also nicht gerade groß, aber entmutigte doch wohl nicht. Denn nicht nur in Neben darnaach einzelne Landwirte die Bildung von neuen Gesamtschaften für den Kampf gegen die alten Gesamtschaften, es ist auch in den Kreisen des Landvolks einmütig, er war gewiß ein Held, und er konnte doch nicht mit 300 Sparatären die Hunderttausende von Wählern aufhalten. So bleibt die Frage offen und wird heiß umstritten, ob der Landbund einen guten politischen Wurf tat. Gut möglich ist der Wurf nennen, wenn etwas hervorgerufen würde, was sich zum Ganzen hat, was schließlich zum großen, zum nächsten Platz auf aller Nationalen in der deutschen Politik, zur Überwindung des Marxismus und damit zugleich zur Verwirklichung Deutschlands aus dem Fesseln des Feindbundes.

Wenn Streit um die Frage der Landvolksliste wurde dem Landbund wiederholt vorgehalten, er habe mit seinem Vorhaben einer nationalen Einheitsfront zwischen Stadt und Land entgegenzuwirken. Der Landbund hält dem entgegen, daß zu vielen Landwirten bei dem anderen die schwerer landwirtschaftlicher Kreis herab der Neben unter den Füssen verstaubt und daß ihnen nur durch eine feste, einseitig berufenspezifische Bestimmung der wirtschaftlichen Bestimmung gegenüber dem Staate heraufgeschaffen werden könne. Dann erst, wenn wieder marktsfähig, könnten die Landwirte auf einer großen nationalen Bahn einsteigen werden. Bis dieser gewiß christlichen Einseitigkeit des Landbundes geht es nicht an, die generische Maßnahme zu dem Vorkurs zu verstehen, daß der Landbund nationale Maßnahmen hinterrücks habe. Kritik bleibt nur, ob jener Einwand des Landbundes, gemeinen an dem Stande der Dinge, sich behaupten kann.

Auszeit mag es noch scheinen, daß der Weiz, der von der großen Straße der nationalen Einigung abgewandt und nun vom Landbund ansehnlich wird, großartig mit der großen Straße verläuft und daß jederzeit die Truppe vom Seitenwege wieder in den Hauptweg einbiegen kann. Wer kennt aber den weichen Verlauf des Weizes, umsonst den Seitenweges? Sehr bald kann der Weiz einmünden in unüberwindliche Gelände und wird sich hierbei immer mehr absenken von der Richtung mit der Hauptstraße. Diese Gefahr muß einmal vorangesehen werden, wenn die hier aufgeworfene wichtige Frage einer Klärung nähergebracht werden soll.

Die Landvolksbestimmung, jener kleiner Ausschnitt aus dem Reichstago, kann, um damit zu beginnen, sein eigenes Agrarprogramm durchsetzen. Sie muß auch mit ihren Forderungen, getrieben von der Not ihrer Wähler, dem Reichstago kommen und muß sie überdies, wenn sie Erfolge haben will, den zurück im Reich und Staat ergedenden Möglichkeiten anpassen. In einem solchen rein wirtschaftspolitisch einseitigen Gesichtspunkte war der Landbund auf dem Weg gewesen, den Reichsernährungsminister Schiele anbahnte. Nun hat dieser um die Landwirtschaft verdiente Mann gewiß die besten Absichten. Aber der Minister ist in dem vom Zentrum geführten Kabinett, von hier reißt die Weiz hinter bis zur Sozialdemokratie. Und diese bekämpft die freie Wirtschaft und zu auch den freien Landwirt. Sie will den Staatssozialismus.

Mit dem Augenmerk auf die Endziele seien nur die einzelnen Maßnahmen nachgeprüft, wie sie sich im Agrarprogramm widerspiegeln.

Für den Roggenmarkt zur Stützung der Roggenpreise wurde ein staatlicher Kontrollrat gebildet. Von dem Rat herab ist ein Ausschuss für Roggen auf. Dabei sei von unzulässigen Erleichterungen abgesehen, die immer sich zeigen, wenn hat des erfahrenen Kaufmanns der Staat in ein Feld eintritt, das er freilassen sollte. Es wird nur ein Teil der jährlichen Roggenenergie erworben. Diese Käufer beeinflussen oft gar nicht oder nur um ein geringes die Roggenpreise. Solche Eingriffe des Staates kennt die Geschichte des Handels zu allen Zeiten. Sie erfolgen in Europa, aber nie in Amerika. Es wurden so erfasst Getreide und auch andere Waren, die für das Leben der Völker wichtig waren. Wenn nun der Staat über die Hand, die die Preise aus anderen Gründen als denen des Handels beeinflussen wollte, sich einschaltete und mit Zwangsmaßnahmen vorkam, daneben aber den freien Handel gewähren ließ, so war diese Zwangsmaßnahme in dem Augenblick gebührend, wo der Erfolg des Einzelnen ausbleibt.

Für einen Staat ist nun ein oberstes Gesetz, sich zu behaupten. So ist ein Staat auch beim Eingriff in den Kampf der wirtschaftlichen Kräfte ein starrer Gesetz. Er eifert voran, beseitigt den Gegner und diktiert schließlich das Monopol. Ein Monopol soll einseitig den vom Staat geleiteten Zwecken dienen. Hier im Falle der Stützung der Getreidepreise den Zweck der Produzenten. Hier wird im Handel der Zeit, mo auch ein Staat fest beschließt, verarbeiteten die Produzenten das Monopol, weil sie in ihrer Produktion den jeweiligen Nachhabern im Staate ausgliedert sind.

Bei uns leidet in Deutschland die Roggenzucht auf dem Lande. Die Sozialdemokratie, der Mann, der das Programm seiner Partei verfaßt. Und diese Partei war von jeher von schneller Hand, wenn es galt, den Handel zu verstaatlichen. Man kann den deutschen Landwirten nur raten, die Gefahren ihres Verfallens auf sich zu nehmen und zu ihrer Freiheit in der Wirtschaft zu behaupten.

Weiter soll dem Landwirt die Umschlüssung der künftigen Schulden Hilfe bringen. Der Staat soll und will auch hier eingreifen, er soll langfristige Gelder spenden. Die Wirtschaft trägt dann nicht, wie es die Natur gebietet, den Staat, sondern der Staat macht sich damit selbst zur Wirtschaft. Das ist im letzten Auslauf Staatssozialismus. Und wieder sind es in Deutschland die Sozialdemokraten oder Männer, die ihnen nahe stehen, welche die Umschlüssungsaktionen leiten. Den Landwirten rufen wir zu: „Ihr, Landwirter!“

„Eine besondere Hilfe soll dem Osten Deutschlands werden. Die Fragen des Ostens sind so ernst und insofern der politischen Lage so wichtig, daß die besten Kräfte der Erziehung, des Wissens und der staatsmännischen Kunst mit den Aufgaben der Disziplin betraut werden müßten. Schon hier wurde arg gefehlt. Dazu waren es Schwäche, oft nur halbe Maßnahmen, zu denen man sich verband, aber gar falsche Maßnahmen. Man freut keine Geldmittel aus, die keine Spuren der wirtschaftlichen Besserung hinterlassen können. Man schlägt alle Bäume nieder, indem man erbeulichte Landwirte von der Scholle treibt. Nur unter dem Schirm der alten Bäume konnte sich ein Seideland, der das Land wieder mit Deutschland verdichtete, allmählich aufziehen. So verfiel der Osten. Dieser Mann entschied für die östlichen Völker. Innerhalb Deutschlands erliegt

Solchen Verurteilungen wird das Gute, was das Agrarprogramm brachte, nicht abhandeln. Es werden die heutigen Preise auf dem Weltmarkt mit denen in Deutschland verglichen. Es werden für 50 Al. bezahlt, dort für Weizen 7 Mark, hier 12 Mark, dort für Roggen 4 Mark, hier 7,50 Mark. Gegen das Fehlen mit solchen Vergleichen wende sich der deutsche Landwirt in einem gerechten Zorn. Der Weltmarkt nimmt sich aus dem Überfluß von jungfräulichen, naheliegenden Ackerböden die besten, damit sie ab und zu ein wenig billiges Produkt für das deutsche Landwirt hat zu 75 Prozent fernen Böden, den brauchen in der Welt kein Farmer besorgen würde, und muß ihm mit großem Aufwand von Kosten die schmale Bodenkraft erhalten. Denn er soll die Kornkammer im eigenen Lande auch in Kompenszeiten, wenn Deutschland umstellt ist, hinter sich aufstellen. Wenn so der Landwirt jederzeit mit der Hand am Pflug und ein Knäuel der Weizenernte hat, dann kann eine Besondere Geltung haben, die ihm und seiner Familie nach Abdeckung der Gesellschaften das Leben gibt.

Die Kraft solchen Zornes gibt wohl vielen deutschen Landwirten in der großen Not verloren. Verzweifelt und Gleichgültigkeit beschränken die Urteilskraft. So geht es in Deutschland zu wie auf dem Entengang. Der weite See, der Weltmarkt, ist so tief, daß dort die Güte nicht nach Richtung landen kann. In den letzten Jahren hat sich das See zu hoch angehoben, so daß die Völker in die Arme des Sees sinken. Am letzten Winkel der Nacht ist der Entengang. Ob es zu merken, schwimmen die unbedachten Tiere in den mit Neben überspannten Winkel. Die Sozialisten sind die Entengang.

Solden Entengang, das wird erwidert, verhalten wir, die Führer der Landwirtschaft. Die Not, sei darauf entgegnet, reißt die Führer in die Reihen der Gefährten. Und auch der letzte Einwand, daß eine große Zahl der Landwirte selbst die Auffassung von Landvolkslisten gewöhnlich haben, kann nicht gelten; denn die Verhältnisse, eine für die Politik ins Gewicht fallende Zahl so gerichteter Landwirte nachzuweisen, scheitern doch wohl.

Der Landwirt, wir wünschen es ihm, raffe sich auf die Not und schide sich hindurch durch die Not seinen Blick. Er wird dann erkennen, daß die große Straße zur Rettung der Landwirtschaft und damit des Vaterlandes nur über unser Land durch die Not des inneren Feindes, durch den Marxismus. Der Marxismus fechte die natürliche Ord-

nung um, rief die Massen zur Regierung und verachtete mit ihnen den Ertrag der Saat und darüber hinaus die Aussicht für die Zukunft. Obendrein will er an diesem Vergehr durch fünf 60 Jahre den Feind teilnehmen lassen.

In dieser Richtung des sinnlosen Vergehrs wirkt im Gebiete der Landwirtschaft vor allem die preussische Landesrentsteuer, die Steuer vom Grundvermögen. Sie eignet sich systematisch, weil sie auf Berechnungen mit inflationären Werten von 1917 aufgebaut ist, also von Werten ausgeht, die in solcher Höhe nicht vorhanden sind, und weil sie obendrein die Schulden des Steuerpflichtigen

## Zur Verwertung der diesjährigen Kartoffelernte.

In den Kartoffelbaugenden unserer Provinz sind heute weissefleisige Sorten mit 0,90 Mark je Zentner bei Station nicht loszuwerden trotz guter Sortierung und Beschaffenheit der Ware. Weissefleisige Kartoffeln hingegen dort mit größter Mühe 1,40 Mark bis 1,60 Mark je Ztr. und die Marktarten erziehen höhere Preise. Das Einfuhrgeschäft, das den Großmarkt immer merklich zu entlasten pflegt, beginnt sehr zögernd, und es wird auch über die Beschaffenheit noch nicht einmal den Umfang des vorhergehenden Jahres erreichen, da infolge der Arbeitslosigkeit breiter Massen das Geld zum Ankauf der Wintervorräte fehlt.

Die Stützungsmaßnahmen auf dem Absatzmarkt und Rückmarkt, die im September durch den Reichsernährungsminister in Gang gebracht wurden und wovon man sich auch eine nachträgliche Belebung des Weissefleisigmarktes verspricht, sind ohne Wirkung vorübergegangen. Während man noch im Herbst vorigen Jahres 11 Pf. je Zentner erzielen konnte, zahlen augenblicklich die Brennereien und Stärkefabriken 5 Pf. Die Hauptursache der Schwierigkeiten der Kartoffelverwertung sind die richtigen Schwankungen der Erträge.

In diesem Jahre ist nach Vorrichtungen über ein Ertrag von 45-46 Mill. Tonnen zu erwarten. Wir haben es also noch mit einer um 10-15 Proz. höheren Ernte als 1929 zu tun, wo die Verwertungsprobleme fast als einer übernormalen Ernte schon überaus hart waren (Normalernte = 37 Mill. Tonnen).

Der Kartoffelmarkt hat keine Neigung zu steigen, sondern zunächst ist eher das Gegenteil der Fall. Es werden 10-12 Mill. Tonnen Kartoffeln jährlich für Speisezwecke verbraucht. Der Bedarf an Branntweizen ist mit 8 Mill. Tonnen zu berechnen. Brennerei-, Stärke- und Kartoffelstärkesäuren sind nur im Jahre, höchstens 5 Mill. Tonnen zu verwerten. In den letzten Jahren wurde aber die Menge nicht einmal zur Hälfte erreicht. Für den Gesamtbedarf gehen also 20-25 Mill. (Zentner) der größte Teil aber nicht verflüchtigt.

Man muß sich dann darüber klar werden, wie die Kartoffelfütterung an Pferde, Rinder, Schweine einzustellen ist, was man frisch, roh oder gekaut verflüchtigt, was man und was man vollständig mit dem Sommerfutter zu haben. Von einer reinlichen Einfütterung des getrockneten Futterkartoffelbestandes im Herbst wird man in den meisten Fällen Abstand nehmen müssen, weil eine genügend leistungsfähige Bilanz nur aus zwei Dingen resultieren und der zeitweilige Arbeitsbedarf auch recht erheblich ist. — Außerdem ist doch wohl die frische Kartoffel ein befähigteres Futter.

Man wird also am besten in den meisten Betrieben zur Einführung des Kartoffelbestandes über den Sommer zu gehen und die Winterernte zu erwarten. So noch die Möglichkeit besteht, bei angemessenen Preisen Kartoffeln zu Floden zu verkaufen zu lassen, sollte dies geschehen. Die Trockenartefakt ist ein sehr befähigtes Futter für alle Tiergattungen.

Die Verflüchtigung von Kartoffeln an Rindvieh und auch möglichst an Pferde muß in der kommenden Zeit einen breiten Raum einnehmen. Bei der Hinfälligkeit in diesen Dampfbüchse der Kartoffelfütterung an Pferde ist zu überlegen, wie, jeder Landwirt wird sich nämlich auch klar darüber sein müssen, daß noch eine weitere Verwertung seines Schweinebestandes, um Kartoffeln zu verwerten, für ihn höchstwahrscheinlich zu größten Vorteile sein wird.

Im Herbst Zeit man sich in der Technik des Einführens weiterzukommen. Grundvoraussetzung hierfür sind leistungsfähige Wägen- und Dampfmaschinen. Wägen ist für eine gute Erlöse Voraussetzung.

Nicht einseitig ist das Stillen von rohen Kartoffeln, die zu schüteln sind. Hierfür können ebenfalls immer nur ausgemerkte, laubere Gruben oder Silos in Frage, da sonst ein minderwertiges Futter entsteht. Auf die rohen feilgekauften Kartoffeln, die sehr schüteln, ist zur Aufnahme des Salzes eine Sprühdüse nötig, worauf dann der Bretterbelag mit Reinfüll kommt.

Das Dämpfen ist das Schwierigste beim Einführungsproblem. Es gibt wohl ausgerechnete Dampfpläne der hierfür bedingten bekannten Fabriken. Eine größere Anlage, wie

nicht berücksichtigt. So gleichen alle jene Maßnahmen, die Stützungsaktionen, die Umschlüssungen, die Stütze einem Tropfenfall in ein Faß, das zugleich aus diesem Zapfhahn entleert wird.

Oegen jene Nation, den Marxismus, muß der erste Angriff gerichtet werden. Nur so kann für die Rettung die Bahn frei gemacht werden. Der die Stärke der Nation immer noch nicht erkennen will, der leide die Weidung der letzten Zeit: „Der Gegner sammelt sich. Braun, Severing, Gezeff!“

In einem Angriff auf die starke Stellung des Marxismus bedarf es der Einigung von Stadt und Land, wenn sich die nötigen Anreizstoffe ergeben sollen.

Darum, Landwirt, vertiere dich nicht im Gelände, sondern treib den Seitenweg in die große Straße der nationalen Einigung, im Kampfe gegen den Marxismus, zur Befreiung von Volk und Land.

fe auch für kleinere Betriebe gebraucht wird, um die Dampferbeit unzulässig zu beschleunigen, ist aber zu teuer. Im großen Betriebe wird Brenneret oder Wollfret. Ist die Frage in einem gewisses Zeit aber muß man sich anders zu helfen finden. Am einfachsten ist wohl immer das Dämpfen mit Lokomotive und Kastenwagen, wie es von Zschorn, Peitzsch, Leinerer vorgeschlagen hat.

Das Dämpfen der gemahlten und gleich feil gebundenen Kartoffeln in ausgemerkten Gruben mittels der Zentner, um das Gebirgen von Regen zu verhindern, solche Gruben mit Dächern versehen sein.

Am besten haben sich zur Einföhrung der Kartoffeln wasserundurchlässige Gruben aus Beton oder Mauerwerk bewährt. Das Einföhren der Kartoffeln in feil gebundene Erdmieten wird auch sehr viel durchgeführt. Der Substanzverlust ist aber erheblich. Dieser schon sind mit Schabreiter ausgeföhrte Gruben. Leere, dicht verstellte Schweinebuden, abgeteilte Schweinebuden kann man nützlichfalls zum Einföhren der Kartoffeln benutzen. Immer aber ist für einen guten Abfluß durch Bretterbelag und hierauf Verbindung Sorge zu tragen. Die beim Ziehen der Kartoffeln in den ersten Tagen entstehenden Risse müssen sorgfältig verflüchtigt werden.

Dr. Arnoll, Halle.

## Wohin mit der Roggenkleie?

Von einer heißen Mählenfirma geht uns folgendes Schreiben zu:

„In der „Saale-Zeitung“ haben wir dieser Tage eine Mitteilung über die Einföhr von Getreide, Dht, Milch, Butter, Käse, Eier und Schwein. Wir würden es, auch im Interesse der Landwirtschaft, begrüßen, wenn Sie gleichzeitig die Einföhr von ausländischen Futtermitteln aufgeföhrt hätten. Wir wären uns auch darüber, daß der Landwirt helfen will, bedauern es aber andererseits, daß sich der Landwirt zu viel auf die Staatshilfe verläßt und zu wenig darüber nachdenkt, wie er sich auch selbst helfen könnte. Die Roggenenergie zuzugewinnen, anfangt früher 70 Prozent jeht 60 Prozent Weiz aus dem Roggen herauszumalen, wodurch naturgemäß die Erzeugung von Kleie jährlich um 10 Millionen Zentner größer ist. Erzeugen nun also genügend gute Kleie im Lande zu haben ist, verflüchtigt die Landwirtschaft dann große Mengen ausländische Futtermittel und fümmert sich nicht darum, wo die Mähen mit der Kleie liegen dürfen; tatsächlich sind wohl bisher in Deutschland niemals so große Mengen Kleie aus dem Lande zu haben, um die Kleiepreise, ohne solche Übermaß zu werden, um ein Drittel unter dem verhältnismäßigen Preis liegen.

Wenn der deutsche Landwirt anfangt der ausländischen Futtermittel die Kleie aus seinem Roggen verflüchtigt werden, könnte er für die Tonne Roggen mindestens 30 Mark mehr erzielen und würde sich dabei wahrscheinlich besser stellen, als wenn er auf die Erträge der Roggenföhrung warten müßte. Von dem Bundesprovinz Sachjen wird uns dazu mitgeteilt:

Die Einföhr an Kleie und ähnlichen Futtermitteln betrug in der Zeit vom Jan. bis September 1929 8,6 Millionen Doppelzentner in Werte von 36 Millionen Mark. Der Landbund hat wiederholt dringend die Einföhrung eines Zolls für Weizenkleie gefordert. Sogleich wird der Antrag beim nächsten Ministerrat des Reichstages angenommen. Grund hierfür ist auch der Umstand, daß die Kleiepreise, ohne solche Übermaß zu werden, um ein Drittel unter dem verhältnismäßigen Preis liegen.

## Die Weizenenergie.

Nach den Mitteilungen der Preisberichterstattung beim Deutschen Landwirtschaftsrat dürfte sich die Winterenergie um etwa 8,80 Millionen Tonnen belaufen. Der Gesamtjahresbedarf an Weizen wird unter Berücksichtigung des Sommerertrages von etwa 330 000 Tonnen im ganzen Wirtschaftsjahr bemessen nur etwa 700 000 bis 800 000 Tonnen betragen.

Aus Merseburg.

Buhtag.

Was Paß und Värm und Lebensfülle,
Gedankenfülle,
Hoffnung und der Buhtag in die Stille
Des eignen Ichs mit erstem Klang.

Daß wir uns einmal Rechnung geben,
Wohin uns unser Weg gebracht,
Ob wir im raschen, heißen Leben
Einmal ans Ende auch gedacht.

Und wenn wir ehlich Rechnung fährten -
Paß! Nur uns heur und Menschheitsleid,
Wo sind die Vener, die wir führten,
Selbstloser Stillschaffigkeit?

Wie sind die Vener, die wir gaben,
Der Siehe und der Demut voll? -
Armeist klein ist unser Gaben
Und reichergroß nur ward das Soll!

Sie sprechen eine ernste Sprache,
Die Jassen, die dann wir uns hehn,
Wenn wir an einem solchen Tage
Nach unserm Soll und Gaben seh'n.

Nur erste Musik

Am kommenden Buhtag, am Sonntag,
Am kommenden Buhtag, am Sonntag,
Am kommenden Buhtag, am Sonntag,
Am kommenden Buhtag, am Sonntag.

Geistliche Abendmusik im Dom.
Am Sonntag, dem 23. November,
Abends 8 Uhr, findet im Dom ein Kirchenkonzert statt, das einen hohen künstlerischen Genuß in Aussicht stellt.

Kirchenaustrittshetze.
Vor letzten der evangelischen Kirche (Stifts-
superintendent Kramm) und der Katholischen Kirche (Pfarrer Wichoff) sind werden wir um Veröffentlichung folgender Notiz gebeten:

Wir weisen darauf hin, daß stets den vor-
berangenen Arbeitstagen die Kirchensteuer
geleistet, während Arbeitslosen aber erlassen
werden. Arbeitslos Gemeldete werden gar
nicht veranlagt.

Berkehrsunfälle.
Am Montagabend überquerte ein älterer
Herr die Raumburgerstraße, als ein Auto den
Weg beschleunigte. Der Fußgänger wurde vom
Wagen erfaßt und zu Boden geschleudert.

Herbstvergügen des
Schlesier- Vereins.
In „Müllers Hotel“ veranstaltete der
Schlesier-Verein im engsten Kreise seiner Mitglieder
ein Herbstvergügen, das alle Erwartungen
übertraf, die man gehegt hatte.

Bewohnungsanstellung auch am Buhtag
geöffnet. Die neuen Kleinwohnungen in der
Gerstraße sind auch am Mittwoch (Buhtag)
von 11 bis 16 Uhr zu besichtigen. Eintritt
Dort.

Preisrentung in Merseburg?

Besprechung zwischen Verkäufer- und Verbraucherschaft. Vermittlerrolle des Magistrats.

Der Ruf nach Preisrentung, der durch alle
Sande dringt, ist in Merseburg nicht unbeschäftigt
verklungen. Die Verbraucherschaft, soweit sie
von anderen Zielen und Aufsehen her über-
haupt organisiert ist, hatte die Anregung zu
Verhandlungen mit Handwerk und Gewerbe
durch das Gewerkschaftskartell an den Ma-
gistrat geben lassen.

Einige einer Preisrentung gebe, was
geschehen kann, kann nur auf dem Wege der
Ausnahme versucht werden.
Überdies müßte hinter den Voran auch die
ernstliche Absicht stehen, die gefahnen Be-
schlüsse durchzuführen.

Der Kreis der geladenen Vereinigungen
und Personen war absichtlich verhältnis-
mäßig groß gehalten, weil man die Stim-
mung in bezug auf das Ziel und Wider mög-
lichst genau erkunden wollte. Naturgemäß
kam es daher auch nicht zu irgendwelchen
Beschlüssen.

In der Aussprache, an der sich die Herren
Stadtrat Freidberger, Obermeister
Deneer, Obermeister Vogel, Feinbagen
(Gewerkschaftskartell), Stadtrat Grimm,
Kloßhändler Stäbel, Geschäftsführer
Hesse (Hefen), Volkereidirektor Freund
und Mitgliedsleiter Kunze beteiligten, kri-
tischsten sich nach langen Erörterungen
drei Vorschläge heraus:

Aber man stellte unabweislich fest, daß
keine Teile - Verbraucher wie Händler -
grundständig und vorbehaltlos zu weiteren
Besprechungen bereit sind.

1. In direkter Verhandlung zwischen den
Vertretern der Verbraucher- und der Ver-
käuferseite ein für jede Branche Sonderverein-
barungen zu erreichen, und
2. die Verhandlungen in gemeinsamer
Sitzung für alle Branchen zu führen.

Über den ersten Vorschlag, der die
Zusammenhänge mit der allgemeinen
Preis- und Gehaltsabahn Affektion hin und
erwartet, hat es außer den Wähler-
bestimmungen des Strafgesetzbuchs keine an-
derweitige Handhabe zu einem Einschreiten im

Man erregte sich auf diesen letzten
Vorschlag, die Einzelvertretungen sollen von
ihre Vertreter bestimmen.
Es ist schon in allerhöchster Zeit die Frage,
des Preisabbaus von ein kleineres, aber
zweifellos arbeitsfähigeres Ökonomie ge-
bracht werden kann.

Deutschnationale Forderungen.

Versammlung der DNVP. - Der Presseschef der Parteileitung spricht.

Die Deutschnationale Volkspartei, Kreis-
verein Merseburg, hatte die nationale Wähler-
schaft am Montagabend zu einer Ver-
sammlung im „Cafino“ eingeladen, zu der
der Presseschef der Parteileitung, Hauptmann
Profius, verpflichtet war.

Hauptmann Profius ging dann auf den
Plan Scheinrat Eugenbergs ein, der
eine
Abwägung der Kosten aus dem Honnig-
plan auf das Ausland

Nach einer kurzen Begrüßung durch
Regierungsdirektor Vitzmann ergriff
Hauptmann Profius
das Wort zu seinen Ausführungen, die unter
dem Thema „Revisions-Politik oder dritter
Zeitraum“ standen. Wie man sich, treff-
lichen Worten bediente, der Redner an-
näht die unerbittliche Lage, wie nach den
Reichstagsarbeiten ein völliger Umsturz in
den Reparationsfragen eingetreten sei.

fordert. Der Augenbergsche Plan geht
darau hinaus, durch Steigerung der Einfuhr-
zölle eine beträchtliche Mehreinnahme für das
Reich zu erzielen. Da auf dem Weltmarkt
heute ein Ueberangebot an Waren besteht, ist
das Ausland auf Deutschland als Absatz-
markt unbedingt angewiesen. Auch eine Ver-
mehrung des Erlöses muß es dabei in Kauf
nehmen, die Preise in Deutschland dürfen
nicht steigen. Das System der Tribut-
zahlung ist durchaus durchzuführen, wodurch
nicht nur wirtschaftliche, sondern auch politi-
sche Vorteile entstehen, da das Ausland als
selbst Betroffener eine Revision antreiben
würde.

Und warum zahlen wir heute diese Riesen-
summen? Nicht weil wir den Krieg verloren
haben, sondern weil in dem Augenblick, als
wir Waffenstillstand die Lage für uns ver-
hältnismäßig günstig war, die politische-
schen Ziele eines, Obert jede außenpolitische
Verzicht aufhanden machten.

Aber alle diese Maßnahmen werden von der
Sozialdemokratie verhindert und die Re-
gierung macht sich deren Wünsche zu eigen.
Diesem System gilt schärfster Kampf, der
besonders schon in Preußen geführt werden
muß.

Und alle bisherigen Zahlungen wurden von
uns mit fremden Geld geleistet. Heute wird
deutsches Eigentum, Industrievermögen, Wirt-
schaft usw. dem Ausland in die Hände ge-
geben.

Die Deutschnationalen sind der Organisa-
tion. Das brauchen die Deutschnatio-
nalen, wenn sie das bleiben wollen, was sie
heute sind, auf dem Weg zu ihrer Aufgabe gemacht
haben, die Vertretung der nationalen Be-
wegung, der gesamten nationalen Be-
wegung zum Wohle des Volkes

Diese Tributpolitik der Regierung muß
zu katastrophalen Folgen führen, wenn man
bedenkt, daß durch Aufnahme weiterer pri-
vater Auslandskredite

im Kampf gegen das volkswirtschaftliche
heutige System.

Die Verschuldung bald die Höchstgrenze
erreichen muß.

Nach dem Vortrag, der den ungeteilten
Beifall der leider schwach besuchten Versam-
mlung fand, beantwortete Hauptmann
Profius einige Fragen aus der Versammlung,
die die Haltung gegen die Revision, einige prinzi-
pielle politische Entscheidungen der Deutschna-
tionalen Volkspartei.

Und dabei nimmt die Regierung leichtsinnig
weiter Schulden auf! Sie denkt nicht an eine
Revision des Reparationsystems. Wie soll
das Ausland sich für uns einsetzen, wenn
es bei uns selbst am guten Willen zur Wen-
derung fehlt?

Nach Dankesworten an den Redner schloß
Regierungsdirektor Vitzmann die außerst
anregende Versammlung.

Herbstvergügen des Schlesier- Vereins.

In „Müllers Hotel“ veranstaltete der
Schlesier-Verein im engsten Kreise seiner Mitglieder
ein Herbstvergügen, das alle Erwartungen
übertraf, die man gehegt hatte. Ein gut
durchgeführtes Konzert leitete den Abend
ein. Nach der Begrüßungs-
rede durch den Vorsitzenden des Vereins-
schusses und einem gut gelungenen Volo-
gen Frau Tiz wechselten Gesang, Zitel-
Tanz und Humor in unterer Reihenfolge,
daß schon nach kurzer Zeit Gemütsfreiheit in

des Wortes wahrer Bedeutung, alle Anwesen-
den zu einer großen Familie verband. Be-
sonders hervorzuheben sind die ausgezei-
chneten Leistungen des Herrn Landesoberstleutnants
Erilbale Wämer, Zwerger (Merse-
burg) und des Herrn Schmitz (Hil-
brand) die (Zunerverein Neu-Nissen) im De-
gen, Floret, und Säbelfechten.

Am bunten Teil sorgte für Stimmung und
Humor der bekannte und beliebte Komiker
Paul Mohr. Er verstand es als Sän-
ger und Humorist ganz meisterhaft die Gunst
aller Zuschauer zu erlangen, und das Publikum
zu tosenden Beifall zu bringen. Weiter ver-

fließen die fröhlichen Stunden bei diesen Dar-
bietungen und der lebendigen Klänge einer
ausgesprochenen Jazzbande, die wir noch,
und erst der dämmende Morgen zeigte den
Weg von schlechter Gemütsfreiheit zu harter
Müdigkeit.

Voll und Grenze.

In der Arbeit des Bundes der Kauf-
mannschaft im DGB, nimmt die Ge-
landarbeit einen breiten Raum ein. Auf-
klärende und unterrichtliche Vortragsreisen
sollen den heranwachsenden Kaufmannsge-
hilfen die Bedeutung der Grenzlandarbeit
vor Augen führen. Ueber den Rahmen dieser
Aufklärungsarbeit hinaus leistet der Bund
durch seine alljährlichen Grenzlandfahrten
praktische Grenzlandarbeit. Jugendtagungen,
und Treffen in grenznahem Gebiet bringen
hart umkämpfte deutsche Land dem
Deutschtum näher.

Aufgabe des letzten Heimabends der
Merseburger Gruppe war es, einmal die Bedeu-
tung der Grenze für das Volksganze dar-
zulegen und die Aufgaben zu zeigen, die das
Volk und dem Volksganze aus den Grenz-
problemen erwachsen. Der Vortragensführer
Walter Drenke in Halle behandelte in
seinem Vortrage „Volk und Grenze“ all diese
Fragen. Vossgeleit von Einzelgesprächen
des Grenzkampfes in den verschiedenen Ge-
bieten leute der Vorträge dar, wie das
Volk des Raums und seiner Grenzen, in
denen das deutsche Volk zu leben hat, von je
Tragik und Größe der deutschen Geschichte
bestimmt hat.

Erster Versuch mit Schnee.

Der h'ie beobacht, daß schon am Tage nach
diesen vorübergehenden Sonntag - Schnee
kommen würde! (Ob man sich's verlohnt
man in die Schneefelder, und können fur-
ten waren alle Sch... und) Zu e und W-
me w e Auerbach hat, nur u. Zu re uen
zu dem Schnee: er ist schon abend und
sein, und es war schon Abend. Der er
schick bald wieder in ein malter es ich
s'ur u' absteigen Gelände h' er sich h' er
Raat.

Auch hätte man sich schon bemerkt, daß
die allerdings, eichen u d e B' iten
des Winte's, zu e igen, ist entgegenen
weilhaft. Vorerst freilich widersteht der Winter
das Vertrauen, das man billigerweise in ihn
setzen kann. Der Schnee hat sich stellenweise
über den Wald über Nacht gehalten, und heute
hat sich die Landschaft im schönsten Winter-
anzug gezaht.

Vorberträge für Mittwoch: Heiteres Wetter
mit harter nächtlicher Abkühlung und leichte
Frostanfalle.

Vorberträge für Donnerstag: Anfrühlich
wenig veränderlicher Winterwettercharakter, später
Veränderung nicht unwahrscheinlich.

Wertverein der Papierfabrik Gebr. Dietrich.

Der Wertverein veranstaltete am Son-
ntagabend im „Vergilshofen“ einen Familien-
abend, der von Mitgliedern und Gästen
lebhaft besucht war. Der zweite Vor-
sitzende, Kamerad Paul Cornelius, be-
grüßte die Anwesenden herzlich, insbesondere
die Vertreter der deutschnationalen Arbeiter-
gruppe und des Wertvereins Ammonia-
werk.

Den musikalischen Teil des Abends
besorgte die Hauskapelle des Vereins, während
für Unterhaltung durch Vorträge ernteten
und heiteren Inhalts von Kameraden und
Kameradinnen reichlich gefolgt war. Eine
Blumenverkostung brachte Freue überaus-
mäßig. Ein stilles Gespräch, bei dem
Teilnehmer noch einige Stunden der besten Stim-
mung beizubehalten. Wiederholt wurde der
Wunsch laut, des öfteren einen Familien-
abend im engeren Kameradenskreis zu
veranstalten.

Generalversammlung der Merseburger Privat-Theater-Gesellschaft.

Vor kurzem fand die Generalversam-
lung der Privat-Theater-Gesellschaft Merse-
burg in der „Goldenen Aue“ statt. Nach der
Erhaltung des Jahresberichts, sowie erfolgter
Rechnungslegung, wurde der Vermögens-
aufwender für das Jahr 1929-30 festgelegt. Bei
der Vorkantonsabstimmung hat Amt des 1. Vor-
sitzenden selbstverständlich wieder dem all-
seitig beliebten Walter Seifert zu. Nach erfolgter
Wahl einer Aufnahme-Kommission, fand die
Tagungsordnung mit dem Punkte „Ver-
schiebendes“ ihr Ende.

Die Merseburger Privat-Theater-Gesellschaft
ist also für das 102. Spieljahr gerüstet
und wird seinen Mitgliedern auch im neuen
Geschäftsjahr manche angenehmen Stunden
verschaffen.

Blumenhäuschen am Friebohl. Das
Blumenhäuschen der Schloßgärtnerin Starke am
häufigsten Friebohl ist fertig und auch schon
begeben. Das Blumenhäuschen wird sicher-
lich hart in Anspruch genommen werden.

Zum Schutz
Hahnentzündung
und Erkältung
Panflavin
PASTILLEN
KARLSRUHE







# Amtl. Bekanntmachungen

## Polizeiverordnung über den Handel mit Brot nach ihrem Gewicht im Amtsbezirk Wallendorf.

Als Grund der §§ 73 und 74 der Gewerbeordnung für das Deutsche Reich in Verbindung mit Artikel III des Gesetzes zur Veränderung des Gesetzes über die Berechnung des Inlandgewichtes vom 24. Juli 1930 (RGBl. I S. 355) sowie auf Grund der §§ 3 und 4 des Gesetzes über die Polizeiverwaltung vom 11. März 1850 (S. 265), des § 62 der Kreisordnung vom 19. März 1881 (S. 2. 179) und der Verordnung über Vermögensstrafen und Bußen vom 6. Februar 1924 (RGBl. I S. 44) wird mit Zustimmung des Amtsausschusses für den Amtsbezirk Wallendorf folgendes verordnet:

1. Der Brot der im § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten gewissermaßen abgeteilt, festhält, verkauft oder sonst in den Verkehr bringt, hat in seiner Verkaufsstelle einen Anschlag anzubringen, auf welchem in deutlich sicht- und lesbarer Weise der nach einem ganzen Bäckerschen von 250 Gramm berechnete Preis des zum Verkauf gelangenden Brotes angegeben ist.
2. Der Anschlag ist so anzubringen, daß er von der Stelle aus, an welcher der Verkauf des Brotes stattfindet, ohne Schwierigkeiten zu lesen ist.
3. Der Anschlag muß vor der Anhängung und bei jeder Brotpreisänderung der Polizeibehörde zur Abwechslung vorgelegt werden, die kostenfrei erfolgt.

Das Gewicht des frischen Brotes muß ein ganzes Bäckerschen von 250 Gramm sein.

1. Der Verkauf des Brotes im Sinne des § 1 hat, soweit nicht anders verordnet wird, nach einem ganzen Bäckerschen von 250 Gramm zu erfolgen.
2. In jedem zum Verkauf bestimmten Brote ist dessen Gewicht, sowie der Tag der Verfertigung in geeigneter Weise deutlich anzugeben.

1. In jeder Verkaufsstelle für Brot im Sinne des § 1 hat, in muß eine den Vorschriften der Maß- und Gewichtordnung entsprechende Waage mit den nötigen Gewichten vorhanden sein.
2. Die Benutzung dieser Waage und Gewichte ist sämtlich nach den Vorschriften des genannten Gesetzes zu gestalten.

Die Vorschriften dieser Verordnung gelten nicht für Brot bis zu 250 Gr.

Zumiderhandlungen gegen die §§ 1 bis 4 sowie der Verkauf von frischem Brot der in § 1 des Brotgesetzes vom 17. Juli 1930 (RGBl. I S. 299) genannten Arten mit einem geringeren als dem auf dem Brote angegebenen Gewichte werden mit Geldstrafe bis zu 150 M. bestraft.

Diese Verordnung tritt nach ihrer Veröffentlichung in Kraft.

Kreisort, den 28. Oktober 1930.

Der Amtsvorsteher, Brachmann.

Dieselbe Verordnung tritt mit dem Tage ihrer Veröffentlichung in Kraft. Wallendorf, den 27. Oktober 1930.

Der Amtsvorsteher, ges. Unterschrift.

# Bekanntmachung

Zur den Neubau von 18 Wohnungen in Borna d. Mitteldeutsch. Wohnungsbaugesellschaft" soll die

Glafer, Tischler, Schloffer u. Anschlagarbeiten zur Ausschreibung kommen. Angebote mit Preisangaben sind bis zum 1. November 1930, um 10 Uhr, im Büro der Unterzeichneten zu beziehen. Der Einlieferungsfrist für die Angebote ist der 1. Dezember 1930. Abrechnung sämtl. Angebots sowie die Wahl unter den Bewerbern bleibt ausbrüchlich vorbehalten. Die Zeichnung liegt auf dem Büro der Unterzeichneten zur Einsicht aus.

Mitteldeutsche Bauverträge G. m. b. H. G. H. 41

Menschen, die Musik lieben, kaufen früher ein

Manthey-Klavier

Pianohaus Maercker & Co. W. Helle (Saale) Albenbergstr. 18 am Frankplatz

# Wirtschaftsverein „Schlegel u. Eifen“

für sofort ab. 1. 12. Angebote an Albrecht Daake, Köhligchen b. Merseburg (Hedmark bei Dehant).

# Ordentl. Generalversamml.

am Sonntag, den 30. Nov., 14 Uhr, im Garkhaus Schlegelhaus in Borna.

1. Bekanntgabe des Geschäftsberichtes nebst Erläuterung und Verlesung derselben für die Zeit vom 1. 10. 1929 bis 30. 9. 1930
2. Entlastung des Vorstandes und des Aufsichtsrates.
3. Bekanntgabe der Erläuterung und deren Vertellung.
4. Bekanntgabe des Revisionsberichtes.
5. Satzungsänderungen.
6. Anträge und Beschlüsse.

Sämtliche Mitglieder haben wir zu dieser Versammlung ergeben ein. Für den Fall der Beschlussumfähigkeit wird nach § 19 der Satzungen eine zweite Generalversammlung auf den 30. November 1930, 14 Uhr, im Garkhaus, Schlegelhaus in Borna hiermit einberufen, die auf jeden Fall verbindlich ist.

Der Vorstand, ges.: Veit Kurzbach, Böhse

# Weihnachtsbifte

für die 800 Pflanzlinge der Pfeifferschen Anstalten in Magdeburg-Craau.

Es thut uns lichten Weiten Mit hellem Überfling Ein frohes Glockenläuten Und lüft vom Weihnachtsfest. Es precht Gottes Liebe, Es thut und wunderbar Ins laute Weltgeräusch Mit selgem Lauten kam Sie glüht tauber Kerzen Auf Weihnachtsbäumen an Und mag die Menschenherzen Zum Geben aufleiten. Wir kennen Euren Willen, Und Ihr wisst unsre Not. O eilet, sie zu stillen Nach göttlichem Gebot! Viel hundert Hände strecken Sich aus auch dieses Mal. Ich will unter Eüch stehen Für unsre Pflanzlingszahl! Was ihr an unsern Kranken Und Krüppeln gern geibt, Wird Euch der Herra danken. Der reichlichen Segen gibt.

Freundliche Besorgungen in der wolle man auf Postcheckkonto der Pfeifferschen Anstalten (Magdeburg 1409) einzahlen. Gegenseitig und Lebensmüde an das Büro senden.

# Zuckerkrank:

Nur noch „Fasol“ west ohne strenge Diät, ohne Beratung, Arzt, viel, erprobt. Sättigungskostenlos Probe u. hochinteressante Abhandlung. Urak. - G. m. B. H., Borkenbrunn 22 (Spreo)



Mod. Liegesofa nur 69,- Mark große Auswahl besonders preiswerter Polstermöbel Gebr. Junghut Albrechtstr. 37

Zwei gebildete, junge Herren, Mitte 30 männlichen Geschlecht

# Bekanntschaft zweier Damen

Berühmte, gebildete, Ehenfremde, Offizier, wenn möglich mit Bild, erbeten unter C 1381 an die Exped. d. Blattes.

Schaffen Sie sich eine gute Existenz durch Anstellung einer

# Heißmangel

Vom Publikum sehr begehrt, wunderbare Plättwägen. Guter Verdienst bei geringen Betriebskosten. - Ueberall aufstellbar. Zahlungsziel. Angebote kostenlos.

Duisburger Wäschereimaschinen-Fabrik Duisburg. Generalvertretung f. Sachsen u. Anhalt Dessau, Antontentstraße 14 Fernsprecher 1251.

Ab heute stehen in unerer Stallung, im Goldenen Hahn, ein großer Transport junger hochwachsender und reichlichmelkender

# Kühe u. Kalben

Beliebig u. Hirtenscheue Rassen, sowie ein großer Teil Herdenschafwölle mit Papieren, sowie Futterbüchsen zum Verkauf

Schlachtvieh wird zu höchsten Tagespreis, in Zahlung genommen. Weitegehende Zahlungsanfertigung. Ceyer & Dannenberg Merseburg, Goltzardstraße Telef. Privat 2367, Geschäft 2600

# Vertrauenssache!

ist jeder Schweinekau. Kaufen Sie bei mir, dann haben Sie die Gewissheit, reich bedient zu sein. Empfehle

# Abfah-Fertel

edste schwere weisse u. harnow. Kaffe. Breitbuckige mit Schlappohren, prima Pfeffer die besten zur Mahl. Ende die Tiere 2 Tage zur Abfah, daher kein Schlack. Schafnahme: 6 bis 8 wöch. 9 bis 14 Mtl., 8 bis 10 wöch. 14 bis 19 Mtl., 10 bis 12 wöch. 19 bis 25 Mtl., 12 bis 15 wöch. 25 bis 32 Mtl. pro Stück ab hier freibleibend. Garantie für gelinde und einwandfreie Abfah nach 10 Tage nach Empfang. Verpackung wird wie berechnet zurückgenommen. Genaue Beschreibung angeben.

30. Stall, Stutenbrod 35 l. 23.

# Beier kauft bei unfern Anferenten

1a Herrenreiter (mit Militärbrief) Bublikopf, Wasserwellen, Bauerweilen (Ostern) sucht sofort ab. 1. 12. Stellung, mögl. Merseburg u. Umg. Angeb. an Hans Eilenbrand, Postfach 10, Merseburg, Goltzardstr. 23

Suche für meine 1. Suche, und Kinderpflanz erlangend

Haustochter (sofort oder später passende Stellung, Frau Augustmann Köhligchen, Schumann Bernhardtstr. 12. X

3-Zim.-Wohnung (loft) zu vermieten Schorlau 44, Post Hofbad.

Sehr gut erhaltene Klaviere (mit Militärbrief) Bublikopf, Wasserwellen, Bauerweilen (Ostern) sucht sofort ab. 1. 12. Stellung, mögl. Merseburg u. Umg. Angeb. an Hans Eilenbrand, Postfach 10, Merseburg, Goltzardstr. 23

3-Zim.-Wohnung (loft) zu vermieten Schorlau 44, Post Hofbad.

Landwirtsohn (Mitte 33, streblam u. fleißig, aus militä. Abfah, mündlich, ba es ihm an Damenbekanntschäft fehlt. Landwirtsdiener bis 40 Jahre kennen zu lernen. Einleitungsantrag annehmen. Kreis Merseburg bevozt. Werte Schrift auf C 2306 an die Exp. d. Bl. erbeten. &

Einem neuen Bogelbauer verkauft Köster 5 11

Deutsche Schäferhündin (2, 3, alt la Tammbaum, Jagd. Sgl. E. 1. sehr wachsam, billig zu verkaufen Spergau, Gartenstr. 5

Sofort verkäuflich Mittleres Pferd (Goldhuchs) Häntlich, Kückendorfer Tel. M. 01 ein 45200n Herrenwärfche

# Zu Ihrer Bequemlichkeit!

Unsere Annahmestellen:

Merseburg Emil Berndt, Buch- und Schreibwarenhandlung, Roßmarkt 2 Oskar Donner, Galanterie- u. Schreibwaren, Breite Str. 2 Paul Friedrich, Schreibwaren, Friedrichstraße 8 Frau Luise Fischer, Zigarrengeschäft, Schmale Straße 14 Otto Lotzmann, Zigarrengeschäft, Weißenfeiler Straße 53 Hans Längerich, Buchhandlung, Weiße Mauer 18 Ernst Ochinski, Zigaretten- und Papierwaren, Neumarkt 22 Rudolf Wetzel, Zigarrengeschäft, Bahnhofstraße 4, Tel. 2401

Neu-Rössen Albert Neubert, Buch- und Schreibwaren, Telefon 2487

Bad Dürrenberg Buchhandlung Schiebel, Leipziger Straße

Mücheln Buchhandlung M. Apel

Merseburger Tageblatt (Kreisblatt) im ununterbrochenem Aufstieg

# Rundfunkprogramm

**Leipzig**  
Leipzig (Dresden 319), Wellenlänge 250 Mtr  
Mittwoch, 19. November.

8.30 Uhr: Orgelsoniert.  
9.00 Uhr: Morgenfeier.  
11.00 Uhr: Volkshörnung und Partei.  
11.30 Uhr: Große Reden: „Also sprach Zarathustra“.  
12.00 Uhr: Mittagskonzert.  
14.00 Uhr: Städteerkämpfung im Skulpturen Berlin - Hamburg - Leipzig.  
14.15 Uhr: Wetter und Zeit.  
14.45 Uhr: Berühmte Geiger und ihre Schülfle.  
15.3 Uhr: „Aida“.  
17.30 Uhr: ... und das Bild scheint in der Finsternis“.  
19.15 Uhr: Wege zu Goethe.  
20.00 Uhr: Wiffa folentis.  
22.00 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport. Pianofille.

**Donnerstag, 20. November.**

10.00 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
10.05 Uhr: Wetter und Verkehr.  
10.10 Uhr: Bekanntgabe d. Tagesprogramm.  
10.15 Uhr: Was die Zeitung bringt.

10.30 Uhr: Schulfunk.  
11.00 Uhr: Werbenachrichten.  
Anschl.: Schallplatten.  
11.45 Uhr: Wetter und Wasser.  
12.00 Uhr: Charakteristiken.  
12.55 Uhr: Rauener Zeitzeichen.  
13.00 Uhr: Wetter, Presse, Sport.  
Anschl.: Wirtnoten vieler Wiffa.  
14.00 Uhr: Neue russische Literatur.  
14.30 Uhr: Geschichten- und Vederfunde für die Jugend.  
15.15 Uhr: Uraufführung von Schallplatten.  
15.40 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
16.00 Uhr: Aus dem Leben der Brüder von der Landstraße.  
16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.  
17.30 Uhr: Wetter und Zeit.  
17.55 Uhr: Wirtschaftsnachrichten.  
18.00 Uhr: Vom künstlerischen Tonz unserer Zeit.  
18.30 Uhr: Steuerfunk.  
18.40 Uhr: Spanisch.  
19.00 Uhr: Volkshörnschule und Arbeiterklub.  
19.30 Uhr: Bekannte Falzer.  
20.30 Uhr: Bannke, 21. 11. 1811.  
21.10 Uhr: Robert Gntfard.  
22.00 Uhr: Zeit, Wetter, Presse und Sport.  
Anschl. bis 24 Uhr Langmusik.

**Königswusterhausen**  
Königswusterhausen, Wellenlänge 1685 Meter  
Mittwoch, 19. November.

7.00 Uhr: Funkgongreit.  
8.50 Uhr: Morgenfeier.  
Anschl.: Uebertragung des Stunden-glockenspiels der Potsdamer Garnison.  
10.05 Uhr: Uebertragung des Stoen-gelands des Berliner Doms.  
10.15 Uhr: Wetter.  
11.00 Uhr: Nach-Kantate.  
11.30 Uhr: Pommersche Dichter.  
12.00 Uhr: Orchesterkonzert.  
14.00 Uhr: Märchen.  
14.30 Uhr: Wiffa Bulschoff spricht.  
15.00 Uhr: Wiffa für Deutsche und Gemdalo.  
16.00 Uhr: Harmoniumkonzert.  
17.00 Uhr: Werke verlebener Meister, von ihnen selbst gevel.  
17.30 Uhr: Besprechung.  
18.00 Uhr: Stille Stunde.  
18.40 Uhr: Das neue Geschlecht.  
19.05 Uhr: Nelligs-ethische Erzähler der Gegenwart.  
19.30 Uhr: Zum 20. Todestage Tolstois.  
20.30 Uhr: Wiffa folentis.

22.00 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
18.15 Uhr: Stille Stunde.

**Donnerstag, 20. November**

6.25 Uhr: Zeit und Wetter.  
6.55 Uhr: Wetter.  
7.00 Uhr: Funkgongreit.  
Anschl.: Frühkonzert.  
10.30 Uhr: Neue Nachrichten.  
10.35 Uhr: Mitteilungen des Verbandes der Kreisverbände.  
12.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
12.00 Uhr: Neue Nachrichten.  
13.00 Uhr: Schallplattenkonzert.  
15.00 Uhr: Jugendfunde.  
15.30 Uhr: Wetter und Wisse.  
16.00 Uhr: Harmoniumkonzert.  
16.30 Uhr: Nachmittagskonzert.  
17.30 Uhr: Sansmusik.  
18.00 Uhr: Aus dem Volksleben der Eisenbürgen Sachsen.  
18.25 Uhr: Dodekaphunk.  
19.00 Uhr: Vesperfunde.  
19.30 Uhr: Stunde des Landwirts.  
19.55 Uhr: Wetter.  
20.00 Uhr: Bekannte Falzer.  
20.30 Uhr: Wiffa-Abend.  
22.00 Uhr: Wetter, Tages- und Sportnachrichten.  
Danach bis 0.30 Uhr Langmusik.





### Gemeindevertheiligung.

**Ergebnis.** Da der Waislersee District zu den Steuern eine Nachtragsumlage von 30 Prozent rückwärtig vom 1. April erhielt, muß die Gemeinde für die sieben Monate insgesammt 2621,22 Mark an Kreissteuern nachzahlen. Die Gemeindevertheiligung betraf sich am Sonntage mit dieser Angelegenheit und ließ sich genehmen, daraufhin folgende Erhöhung der Steuern beschlossen vorzunehmen. Die Grundbesitzer auf bebauten Weiden bezug nicht erhöht mit Rücksicht auf die vom Staat vom 1. Juli ab vorgenommene Erhöhung um 100 Prozent. Auf den unbebauten Weiden werden 50 Prozent angehoben, also 250 Prozent erhoben. Die Gemeindesteuern vom Ertrage und Kapital werden um 100 auf 400 Hm, 600 Prozent erhöht. Die beschlossene Erhöhung soll am 1. Dezember in Kraft treten. Der Erwerbslosenausstoß führt in einem Antrag für alle ausbehaltenen Erwerbslosen ohne Ausnahme folgende Winterbeihilfe: Jedem Erwerbslosen von der Gemeinde kostenlos ein Paar Schuhe befohlen, jeber Verheiratete erhält 15 Zentner Kohlen und 10 Zentner Kartoffeln, jeder Ledige dagegen 10 Zentner Kohlen und 5 Zentner Kartoffeln. Ferner sollen alle Wohlfahrtsvereine mit ihren Angehörigen durch die Gemeinde in der Krankenpflege versichert werden. Die Gemeinde ist gar nicht in der Lage, die finanzielle Ausrichtung dieses Antrages zu tragen. Die Gemeindevertheiligung lehnt daher diesen Sammelantrag ab. Sie erklärt sich bereit, die Winterbeihilfen erlöbten Unterhaltungsarbeiten beizubehalten. Bei Bedarf der Winterbeihilfen sollen Einzelanträge gestellt werden. Wirtlicher Not wird sich die Gemeindevertheiligung nicht verschließen. Die Unterhaltungsarbeiten für die Weiden werden auf 9 Mark für die Woche erhöht. Die Siedlungsstellen der Waislersee Land" stellt der Gemeinde 3000 Mark zur Pflanzung der Siedlungsstraßen zur Verfügung. Diese nicht ausreichende Summe wird abgezinst; man fordert, daß die Gesellschaft die Kosten schlichtet. Der Kaufpreis für Erbgründstücke wird von 30 auf 75 Mark für das Einzeljahr erhöht. Für mehrjährige Gräber vervielfacht sich der Preis entsprechend.

### Friede in der Porzellanbranche

**Umschau.** Der vertraute Zustand, der bis vor kurzem vorübergehend in der Porzellanbranche herrschte, ist durch die in Berlin zustandgekommene Einigung zwischen Arbeitervereinen und Arbeitnehmersorganisation befestigt. Der von radikalen Elementen angetriebene Streit ist in der Verhandlungsräumung mit überwiegender Mehrheit abgemittelt worden.

### Ein Gewehr egplodiert.

**Unfall.** Im nahen Nenda trug sich am dem Gelände des Universitätswaldes ein schwerer Unfall zu. Beim Wägen eines Schusses erlöbte dem Schmelzer steich vom linken Fuß, die linke Hand durch Benutzung von rauchlosem Pulver, das Gewehr. Dem Jäger wurde die Wunde durch ärztliche Hilfe gerichtet.

### 51. Verbandstag der „Gabelsberger“.

**Abschlusstag.** Am 8. und 9. November trafen sich hier die Vertreter des Verbandes Sächsischer Arbeitervereine. Der Bericht über die mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse vor der Welt als allen Vereinen des Verbandesgebietes außerordentlich gut. Die Vertreterversammlung setzte eine freudige Stimmung für die Vereinsleiter. Dem Bericht über die mangelhaften wirtschaftlichen Verhältnisse vor der Welt als allen Vereinen des Verbandesgebietes außerordentlich gut. Die Vertreterversammlung setzte eine freudige Stimmung für die Vereinsleiter.

„Wohlan!“ Und der Mann bog sich nieder und wollte auf die Knie fallen, Käthe wehrte ab und sagte:

„Aber einen Wunsch hätte ich, Jaromont! Darf ich den kleinen sehen? Wir gehen gleich mit Julia, nicht wahr? Oh, bitte, laß mich nicht, der Abend ist so herrlich nach dem Gewitter.“

„Es ist nicht weit, gnädige Frau Gräfin!“ fiel Jaromont eifrig ein. „Wenn man den Weg am Park entlang geht, nach dem Moor an, ist's kaum mehr als eine Viertelstunde.“

„Also gut, gehen wir mit!“ sagte Julia lächelnd. „Gritta soll uns die Stockfäden bringen, der Abend wird kühl, und der Nebel kommt.“

Wenige Minuten später verließen sie das Schloss. Der junge Bauer voran. Die Käthe am Hofen, witternd, spürend, dicht hinter ihnen. Die Frau, die silbergrane Doge.

Waldes des Dorfes, nahe dem Moor, lag Jaromonts Aneben, ein winziges Haus mit Stall und Scheune, ein Gäßlein davor, daneben Weide und Ackerland, von Hecken umfriedet.

Auf der Bank am Heus lag behütet und zusammengekauft ein alter Mann. Er sah blinzeln auf die Näherkommenden, mit dem gleichgültig nachlässigen Ausdruck der Schwachköpfigen. Zwei kleine Mädchen von vier und fünf Jahren spielten vor ihm im Sand.

Der alte Mann wie auch die Kinder waren ärmlich, aber sauber gekleidet. Käthe sah das mit einem einseitigen, unwillkürlichen Blick.

Auch die Frau, die jetzt im Rahmen der Haustür erschien, sah recht und ordentlich aus. Juliana kannte die Frau, es war die

### Mit Pfeffer und Messer.

**Unfall.** Witterer hat gegen ihren früheren Liebhaber bezogen ein heftiges Wüthen, am Sonntage auf dem Wochenmarkt auf dem sie handelte, dem ihr begangenen Verbrechen Pfeffer in die Augen zu

### Mordanschlag im Zellaer Wald.

**Ein Student lebensgefährlich verletzt. — Der Bandit flüchtet!**

**Zella.** Am Sonntage nachmittag in der vierten Stunde wurde im Walde bei Zella in der Nähe des Dampfzuges ein einundzwanzigjähriger Student aus Dresden, der sich in Begleitung eines zwanzigjährigen Mädchens aus Kossen auf einem Spaziergang befand, plötzlich von einem aus dem Gebüsch heranstretenden unbekannten Mann angefallen und mit zwei Revolverkugeln in Kopf und Brust niedergeschlagen. Auf die laute Hilferufe des Mädchens folgte der etwa dreißig Jahre alte Täter in unbekannter Richtung. Der schwerverletzte junge Mann konnte sich noch mit eigener Kraft ein Stück nach Kossen zu schleppen. Dann wurde er mit Hilfe zweier Damen in eine Koffener Wohnung und von da ins Krankenhaus gebracht. Sein Befinden scheint hoffnungslos. Von dem Täter, der vermutlich auf einem Nachtrabe geflohen ist, fehlt bis jetzt jede Spur.

**Gräueltat.** wird noch miteilt: Trotzdem der Student beide Hände hob, daß der Täter zwei Schüsse auf ihn ab, von denen der eine in die linke Brustseite eindringt und freudet sich, während der zweite Schuß durch den Kopf ging. Unterdessen laut der Angehörigen zu Boden. Den beiden Überlebenden ist nichts geflohen worden.

blieben ist, daß vielmehr ein Verbrechen begangen worden konnte. In den Vereinen aber überall ein reges Leben geherrscht. Die Unterredung waren sehr gut besucht, und die Mitglieder und deren Angehörigen wurden lobende Erlasse erteilt. Auch die Anfangsunterredung konnten sich zum größten Teil eines lebhaften Zuflusses erfreuen.

Die Berichte der Vereinsleiter brachten die Erlöse in einzelnen und letzten Zeugnis ab von dem vorzüglichem Geist der Vereine, nicht eher zu ruhen im Stamme als die leitungsamtliche Gabelsbergerische Kurzschrift, bis das Unrecht, das durch die Schaffung der Jungenskurzschrift herbeigeführt worden ist, wieder aufgehoben wird.

Der Abschluß des Sonntagsabend bildete eine wohlgeleitete gemüthliche Besprechung im „Braunen Saal“, die einen guten Ausgang für die Sonntagsveranstaltungen gab. Am Sonntag vormittag vereinigt sich die Mitglieder der Verbände zum Besprechungsabend in der Stadtmittelschule. Das Ergebnis ist als außerordentlich gut zu bezeichnen, erlangen doch mit Ausnahme von zwei allen übrigen Teilnehmer Preise bis zu einer Gehaltsminderung von 200 Tälchen.

Die elementare Feuerversicherung fand am Sonntag im Saal des Reichsanwaltes statt und wies einen sehr guten Besuch auf. Der Verbandsvorstand, Herr Börsch, und die Kommissare von Greunagel und den Bundesvorsitzenden, Herrn A. e. Verburg, begrüßten. Der Vorsitzende hielt einen Vortrag über die Feuerversicherung zum Besprechungsabend. Darin wird erklärt, daß Kunst und Wissenschaft frei sind, daß der Staat ihnen Schutz gewährt und regen Anreiz an ihnen nimmt. Das verlangen wir auch für die Feuerversicherung, darum muß die Versicherung der Feuerversicherung ein Hindernis für die Wiedereinführung der

Mutter des Jaromont, die oft auf das Gut kam mit Peter und Vilgen.

Und dann fanden die Schwärmer in dem kleinen Stübchen, wo Käthe lag in dem großen Wandbett, in sanfteren Kissen, das Käthe im Arme.

„Käthe, Käthe! Die heilige Jungfrau hat achseln!“ Und Jaromont legte die blaue Seidene auf die Brust seiner jungen Frau.

Käthe's große, dunkle Augen füllten sich mit Tränen der Freude. Sie lag zu Käthe auf, und ihre Hände füllten sich. „Die heilige Jungfrau schenke Ihnen Glück und Freude! Ihr Weg möge hell sein, wofür Ihr Fuß auch leuchtet“, sagte sie leise.

„Käthe, nun können wir noch eine Aufschau, bedenke doch! Und alles können wir nun haben, alles — o Käthe! Gleich soll es die Mutter erlöben!“

„Aber er sich freut, der Jaromont! Ganz natürlich ist er vor Glück und ich dazu! Und in einen schönen, lieben Augen haben wir! Schauen's, gnädige Frau Gräfin, er lacht schon!“ — Juliana und Käthe bogen sich über das Kind. Sie klein es war und wie reisen! Wie sein die kleinen Händchen, wie herzig das runde Köpfchen mit dem Haarmenwehen, hellen Wölkchen!

Ganz ernst schauten Käthens dunkle Augen, und ein weiches, träumerisches Lächeln lag um ihren Mund.

„Wie reich du bist gegen mich, Käthe, dachte Juliana lächelnd sie leise der jungen Mutter die Hand freizulegen.“

„Wir wollen nun gehen, Käthe! Komm, Käthe!“

„Auf Wiedersehen, Käthe!“ Sie, wie sie gekommen, verließen die Schwärmer das Zimmer, wo das Glück wohnte, wo Käthe ihr Kind ans Herz preßte und der heiligen

Freuen. Damit war die Sache des Mädchens jedoch noch nicht abgeklärt, vielmehr griff es zu einem großen Messer und ging damit auf den Mann los. Im letzten Moment stießen dem raschflüchtigen Mädchen aber Besatzende in das ein schnelles Verbrechen verhindert werden konnte.

### Waffenräuber plündern die Ladentasse.

**Erfurt.** Montag abends unternahm Frau von Weißhalsstein in der Saugpferdestraße Erfurt drei Räuber einen dreizehn Nahrungsbier. Sie drangen gegen 19 Uhr in ein Manufakturwarengeschäft in der Neuwirtschaft ein und forderten von den Besitzern mit vorgeschlagenen Revolver die Ladentasse. Das Personal flüchtete, und die Räuber konnten ungehindert ihren Diebstahls ausführen. Sie nahmen das Barock in Höhe von etwa 800 Mark mit und entkamen unbekannt. Ihre Flucht wurde dadurch erleichtert durch ein schlecht angelegtes Verriegelungssystem, das nur 20 Minuten das Verhaftungsmando benachrichtigte.

### Beim Wildern angeschossen.

**Salsmünde.** Wiederholt hatte man hier in den letzten Nächten von der Salomarie her Schüsse fallen hören. Auch in der Nacht zum Sonntage, etwa um 4 Uhr, hallten wieder Schüsse durch den Wald. Gellend machten sich viele Schüsse hören, und der Schützling von Zellaer Wald, die Salomarie, die Schüsse geflohen waren, einzukreisen. Bald folgten sie auch die Wilderer, die nimmer so leicht die Flucht ergriffen. Es waren drei Mann. Die Verfolger fanden ihnen, als sie auf Anruf nicht fanden, einen Schuß nach. Die Schrotladung traf einen der Wilderer, der nimmer mehr stehen blieb. Er hatte acht Namen in Mord. Es handelte sich um Schleppe, seine Kumpane entkamen mit ihrer Beute.

### Englisch oder Französisch als Anfangslehre.

**Niederleschen.** Unter Reformrealnummern und unter Oberrealschule beginnen in Saxia mit Englisch und erhalten erst in Untertertia Französisch. Unter Vorzug davon beginnt in Saxia mit Französisch und erst in Untertertia mit Englisch. Die neue Direction unter des Vorschlags müßte eine Veränderung, das

### Der Tod in froher Sängerrunde.

**Unfall.** Mitten aus dem Leben gerufen wurde am Sonntage der Schiffs- und Feuerarbeitsrat Karl Fischermann. Er nahm als 1. Vorsitzender an der Verammlung des Männergelandereins Polnshagen teil und war gerade zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt worden, als ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitete.

### Provinzial-Kaufmann hatte zu dem Zweck eine Besprechung abzurufen. Diese Besprechung ist auf den Protest des Magistrats hin verzagt worden. Der Magistrat hat darauf hingewiesen, daß die Herstellung von einer Fremdbank zur anderen für die Eigenbedürfnisse der Bürger zu Folge haben müßte. Bei der jetzigen angespannten Finanzlage müßte aber jede unnütze Ausgabe vermieden werden. Es bleibt also einwöchentlich beim alten.

### Ammerort-Beelen. (Die Ortsgruppe des 1. April im 2. B.) feierte am 15. November ihr 25jähriges Bestehen. Ein vorzügliches Konzert der hiesigen Orgelkapelle unter Leitung ihres Musikdirektors Zeichmann vereinigte die zahlreichen Festteilnehmer einen hohen Kunstgenuss; besonders die Kontrabassisten ließen kaum zu überheblichen Details, sondern gebieterisch aus. Aber auch Frau. Hofschilke erzielte hohe Anerkennung für ihre Gesangsbeiträge. Mit ihrer Haarschneide, warmen Stimme, die bis zu den entferntesten Plätzen im Saal dröselnd, verkündete sie die Sängerin, die Empfindlichkeit aller Anwesenden zu erregen. Durch die vorzügliche Klavierbegleitung von Frau. Seide wurde die Gesangsleistung noch erhöht. Die Begrüßungs- und Dankesworte des Vorsitzenden, Herrn Dr. Seide, fanden warmen Anklang. Dann folgte ein Gesellschaftsabend des künstlerischen Arbeitens am.

### Ammerort-Beelen. (Frauenhilfsverein.)

Der Frauenhilfsverein feierte am 15. November ihr 25jähriges Bestehen. Ein vorzügliches Konzert der hiesigen Orgelkapelle unter Leitung ihres Musikdirektors Zeichmann vereinigte die zahlreichen Festteilnehmer einen hohen Kunstgenuss; besonders die Kontrabassisten ließen kaum zu überheblichen Details, sondern gebieterisch aus. Aber auch Frau. Hofschilke erzielte hohe Anerkennung für ihre Gesangsbeiträge. Mit ihrer Haarschneide, warmen Stimme, die bis zu den entferntesten Plätzen im Saal dröselnd, verkündete sie die Sängerin, die Empfindlichkeit aller Anwesenden zu erregen. Durch die vorzügliche Klavierbegleitung von Frau. Seide wurde die Gesangsleistung noch erhöht. Die Begrüßungs- und Dankesworte des Vorsitzenden, Herrn Dr. Seide, fanden warmen Anklang. Dann folgte ein Gesellschaftsabend des künstlerischen Arbeitens am.

### Verbandsstag der Freiwilligen Feuerwehren des Saalkreises.

**Diemitz.** Am Sonntag, dem 16. November, waren die Vorstände der Freiwilligen Feuerwehren im Saalkreis-Verbande im Schaafschke Lokale zusammengetreten, um eine vertheilichte Tagesordnung zu beschließen. (Erschienen waren die Vertreter von 28 Wehren des Saalkreises. Die Verhandlungen wurden geleitet vom Kreisverbandsvorsitzenden, Oberbrandmeister Berkth, Diemitz. Aus der Tagesordnung ragten als besonders wichtige Punkte hervor: die Ausbreitung einer Einrichtung von Hilfsstellen für die Freiwilligen Feuerwehren der Provinz Sachsen, Schadloszahlung Freiwilliger Feuerwehren bei Unfällen, die in die Hände fallen über anliegende Ausprägung aus um jungen von dem guten Gewisse, der in den Freiwilligen Feuerwehren beruht. Am Schluss der Tagesordnung wurde beschlossen, im März 1931 einen Lehrtag für die Freiwilligen Feuerwehren des Saalkreises in Diemitz zu veranstalten.

### Der Tod in froher Sängerrunde.

**Unfall.** Mitten aus dem Leben gerufen wurde am Sonntage der Schiffs- und Feuerarbeitsrat Karl Fischermann. Er nahm als 1. Vorsitzender an der Verammlung des Männergelandereins Polnshagen teil und war gerade zum 1. Vorsitzenden wiedergewählt worden, als ein Herzschlag seinem Leben ein Ende bereitete.

„Sieh vorwärts auf dem Birckganga am Moor!“ Es will nicht recht gefallen, noch zu da vorwärts, Käthe!“ wendete sie sich an die Frau.

„Ich werde schon gut aufpassen, gnädigste Frau Gräfin!“ fiel Jaromont eifrig ein. „Weg und Sieg ferne ich von Kindheit an, mit mir das Moor nicht!“ Frau Gräfin lächelte ganz ohne Sorge mit.

„Und grüß Käthe von mir, Jaromont, und die Mutter!“ sagte Juliana und reichte dem jungen Bauer die Hand. Dann trennten sie sich.

Käthe ging fröhlich schlafen an diesem Abend. Diemitz mußte kein Feuer, mirer Traum ihren Schummer. Erleichtert schlief sie die großen, dunklen Augen auf, als der kleine Nebelweder gegen halb vier Uhr ihren Schlaf unterbrach. Schön erachte der Morgen.

Sah sie lebte sie sich an, genau das berechnende Fröhlich und eilte in den Park. Wo die ersten Vogelstimmen zwischend und trillern verkündeten, daß der junge Tag erwacht sei.

„Eben folgte ihr auf dem Fuße Am Parkföhren, die ersten Jaromont, in der Mechten einen letzten Ansehens, auf dem Rücken den Anblick.“

„Hals“ und Weinbrud, gnädigste Fräulein!“

„Guten Morgen, Jaromont. Es sieht aus, als wolle es regnen, so neblig, so grau“, sagte Käthe lachend.

(Fortsetzung folgt.)

Auf dem Park.

„Herr Jaromont, Sie tanzen aber heute wirklich schön leicht!“

„Da müssen Sie einmal am Monatsende mit mir tanzen, gnädigste Fräulein, da tanze ich noch viel leichter!“



# Warme Mäntel-wollene Trikotagen

zu ganz niedrig gehaltenen Abbaupreisen bei

Merseburg **DOBKOWITZ** Filiale Leuna

## Stadt Karten!

Die Verlobung ihrer Kinder  
**Dora und Hermann**  
zeigen hiermit an  
Arno Winkler und Frau  
Christoph Zimmermann u. Frau

Spergau, Gerlingen (Altbg.),  
den 18. November 1930

## Arztl. Sonntagsdienst

für Privatpraxis und  
alle Krankenkassen  
Bußtag, d. 19. Novbr.

**Dr. Boettcher**  
Bahnhofstraße 12,  
Telefon 2178

**Dr. Gassen**  
Jahnstr. 29, Tel. 2114

## Sonntags- bzw. Nachtdienst der Apotheken

Bußtag, d. 19. Novbr.  
Dom-Apotheke  
Nachtdienst  
vom 18. 11.—21. 11.

## Arztl. Sonntagsdienst

für Ammoniakwerk  
Knappschaft usw. und Privat

**Dr. Gürich**  
Friedrichstraße 21,  
Telefon 2119

**Klungardorben**  
von Mk. 34,- an  
**Wöbel-Garnisch**  
Delgrube 1

## Paul Nitz

Uhrmachermeister  
Gotthardstr. 3  
Telephon 2319  
Uhren- und Gold-  
warenhandlung.

## Grottrian-Steinweg-Planinos

Flügel  
Hervorragende  
Tonschönheit.  
Katalog umsonst  
Allein-Vertretung  
**Albert Hoffmann**  
Halle 63  
am Beckplatz

## Spezialvogel-futter

für Kanarienvogel und Waldvögel empf.  
**Herrfurth Kfz.**  
Steine Ritterstraße 7

## Gottesdienst-Anzeigen.

**Buß- und Bettag.**

Mittwoch, den 19. November 1930.  
Kollekte: Für die Reinleibter Anstalten in  
Reinleibst am Harz.

Es predigen:  
Dom. 10 Uhr Pastor Buttke. Im  
Anschluß Beichte u. heiliges Abendmahl  
17 Uhr Sup. Stamm. Im Anschluß Beichte  
und heiliges Abendmahl.

Stadt. 10 Uhr Pastor Riem. Im Anschluß  
Beichte und heiliges Abendmahl. 17 Uhr  
Pastor Angermann. Im Anschluß Beichte  
und heiliges Abendmahl.

Merseburg. 10 Uhr Pastor Schöbe. Im  
Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.  
17 Uhr Beichte u. hl. Abendm. 8 Uhr  
Menschau: 8 Uhr Pastor Schöbe.

Neumarkt. 10 Uhr Pastor Zeit. Im An-  
schluß Beichte und heiliges Abendmahl.  
Görlitz. 13.30 Uhr Pastor Zeit.

31. Oktober. Vormittag kein Gottesdienst.  
Am 14. Uhr Abendmahlsgottesdienst.  
Röhlitz. 10 Uhr Gottesdienst, 11 Uhr  
Abendgottesdienst, Sonntag 20 Uhr Bibel-  
Großhanna. 9 Uhr Gottesdienst, 13 Uhr  
Beichte und heiliges Abendmahl.

Reinleibst. 10 Uhr Gottesdienst. Im  
Anschluß Beichte und heiliges Abendmahl.  
Jorbau. 9 Uhr Gottesdienst und Feier des  
heiligen Abendmahls.

Zeitz. 10.45 Uhr Gottesdienst und Feier  
des heiligen Abendmahls.  
Leuna. 8 Uhr Dreieinigkeitsdienst im  
Dorf-Leuna, 9.45 Uhr Beichte Nieder-Leuna  
10 Uhr Dreieinigkeitsdienst mit Abendmahlfeier  
Donnerstag 20 Uhr Kirchchor.

## Öffentlicher Vortrag

Donnerstag, den 20. November 1930  
abends 8 Uhr im Hotel **Zioli**  
Bahnhofstraße. — Thema:

**Können wir mit  
den Toten reden?**

Ref.: **H. Dierling, Halle.**  
Jedermann willkommen!  
Eintritt frei!

## Biochemischer Verein Weizenfels e. V.

Ortsgruppe Merseburg u. Umgegend  
**Mittwoch (Bußtag)**

führt die Beratung aus.  
Der Vorstand.  
J. A. C. Liebach.

## Wer krank ist -ob reich oder arm-

und wahre Hilfe will in den zweifelhaftesten  
Fällen, bringe den Notgegnen mit.  
Sprechst. nur Sonnabends 9—12 und  
2—5 Uhr. **E. Holte, Merseburg, Georgstr. 2.**

## Zwangsversteigerung

Am Donnerstag, den 20. Novemb.  
d. Js., vormittags 10 Uhr, versteigere ich  
in Leuna, Rathhof „Zum helleren Bild“,  
öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

**2 schwere Pferde**  
Die Versteigerung findet bestimmt statt.  
Singe, Obergerichtsoffizier.

## Albert Trebst Haustüren



Blumenhaus am **Gotthardsteich**  
und  
Blumenhaus **Bismarckstr. 73**  
Blumenspenden - Vermittlung

**Fernruf 2185**

Beachten Sie meine Schaulstellungen im  
Blumenhaus am **Gotthardsteich**

*Gedankl der Laten*

**Kleine Anzeigen  
immer erfolgreich!**

leichter und schwerer Ausführung  
1x2 m groß  
Zimmertüren 0.70x2 m groß. Fenst-  
verglas und unversgl. in ver-  
schiedenen Größen wegen Lager-  
räumung billig abzugeben.

**Mitteldeutsche Heimstätte**  
Merseburg, Hallische Straße 41

Eierlegende, gackernde Hennen,  
Schokoladenlangensautomaten —  
sowie Neuheiten in Automaten —  
**Beretreter bei höchster Probition**  
und günstigsten Betriebsbe-  
dingungen gesucht.  
Mum-Automaten G.m.b.H., Niederfelds/Gr.  
Großfabrikation von Automaten  
und Füllungen.

## Alle Welt hört Radio!

**Geibt, Eine, Quomphon, Wende**  
die Schätze der Nation!  
Gerade in den stillen Tagen dieser  
Wochens würden Sie sich dank des  
Radios in rechter Weise im Heim  
erheben können und die Abwech-  
slungen finden, die Sie suchen.  
Ich führe Ihnen unerschöpflich und  
kostenlos in meinem Geschäft über  
in Ihrem Heim einen guten Radio-  
apparat vor.  
Meine Zahlungsbedingungen sind so  
günstig, daß Sie auch mit einer Summe  
mehr als dieses kostbare Kulturgut  
sein brauchen.

Inhaber: **W. Gieseler**  
Merseburg, Bahnhofstraße Nr. 8  
Radio-Großbetrieb

## Emil Schüge

Merseburg, Bahnhofstraße Nr. 8  
Radio-Großbetrieb

## Union-Theater

Heute Dienstag und  
morgen Mittwoch  
6 Uhr und 8.15 Uhr  
letzte Vorstellungen  
des gemaltigen Großfilms

# Die Summe

Das Grab der  
Millionen  
Jugendliche haben Zutritt.

## Tanzschule P. Hoffmann

vorm.: C. Ebeling, Schmale Str. 19

## Der Kursus

für Landwirtschaftl. Schüler, Töchter  
und Söhne von Landwirten und deren  
verwandten Berufe beginnt am  
Montag, den 1. Dezember 1930 im  
**Strandschlößchen**

Damen: 19 Uhr Herren: 20 Uhr  
**Alle modernen Gesellschaftstänze  
werd. im zeitgemäßen Stil gelehrt**

Den wirtschaftl. Verhältnissen entsprechend  
wird **vornehme Einfachheit** betont  
Geschätzte Anmeldungen erbitte Schmale  
Straße 19, sowie am ersten Übungsabend  
vor Beginn im Übungslokal Einzelunter-  
richt, Privatzerkle, Tanzaufführung jederzeit.

## Kleinstwohnungen

in der Gerolstraße sind auch morgen  
von 11 Uhr vormittag bis 4 Uhr  
nachmittag kostenlos zu besichtigen.

## Laden

mit Kontor sofort zu vermieten Butgirt. 13

# SAMT ist grosse MODE

Dank unserer ausgezeichneten Verbindungen mit den Zentren der Weltmode konnten wir uns rechtzeitig auf diese Entwicklung einstellen

und dank unseres sehr großen Bedarfs erreichten wir bei den Fabrikanten bedeutende Preisermäßigungen, sodaß wir jetzt die feinsten und besten Samte schon sehr billig anbieten können.

Es ist bei dem traditionellen guten Ruf unseres Hauses für Qualitätsware selbstverständlich, daß wir bei der Auswahl und bei der Prüfung der bei uns zum Verkauf gelangenden Samte größte Sorgfalt walten lassen. Auch unser billigster Samt ist gut!

## HUTH HALLE

Das Kaufhaus, das durch Qualität wirbt

Heute Dienstag, den 18. November 1930, abends 8 Uhr, spricht im „Gasthaus Nöckel“

# Groß-Kayna „Der Weg zur Freiheit oder Sklaverei“

Pg. Simon über:  
Eintritt 20 Pfg.  
Erwerbslose gegen Ausweis 10 Pfg.

Nat.-Soz.-Deutsche-Arb.-Partei  
Ortsgruppe Groß-Kayna